

Vorwort!

Die thematische Klammer für dieses Heft ist die räumliche Mobilität. Einerseits wird im ersten Bericht das touristische Ergebnis der Wintersaison 2003/2004 dokumentiert und andererseits der Straßenverkehr, insbesondere der KFZ-Bestand und das Unfallgeschehen auf steirischen Straßen im Jahr 2003 analysiert. Aufgrund mehrfacher Anfragen wurde erstmals die Zeitreihenentwicklung bezüglich der Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen dargestellt.

Beide Berichte gehören dem ständigen Publikationsprogramm eines Jahres an, wodurch in überschaubarer Form und im gleichen Aufbau die Aktualisierungen bzw. Trends beobachtet und untersucht werden.

In Ergänzung zu den Veröffentlichungen in Papierform der „Steirischen Statistiken“ wird auch auf das Internetangebot der Landesstatistik Steiermark unter www.statistik.st hingewiesen.

Graz, im November 2004

W. Hofrat Dr. Ernst Burger
Landesstatistiker

AU ISSN 0039-1093

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 1c - Referat Statistik

Redaktion: W. Hofrat Dr. Ernst Burger (Tel.: 0316/877-2666, FAX: 0316/877-5943, E-mail:
landesstatistik@stmk.gv.at)

Preis pro Exemplar: (€6,-) + Versandkosten

Druck: Landesdruckerei und Abteilung 2
Präsidialangelegenheiten und Zentrale Dienste
Alle: 8010 Graz-Burg, Hofgasse 15

Inhaltsverzeichnis

STEIERMARK: WINTERTOURISMUS 2004.....	Seite 5
1. Allgemeine Erläuterungen.....	Seite 5
1.1 Vorbemerkungen.....	Seite 5
1.2 Klassifikation der Unterkunftsarten	Seite 5
2. Kriterien der jüngsten Entwicklungen.....	Seite 6
2.1 Generell.....	Seite 6
2.2 In der Steiermark.....	Seite 7
3. Das touristische Angebot – die Beherbergungskapazität in der Steiermark absolut und nach Indikatoren.....	Seite 8
3.1 Ergebnisse der Wintersaison 2004: Weniger Betriebe – mehr Qualitätsbetten.....	Seite 8
3.2 Die Entwicklung der letzten 10 Jahre: Rückläufige Kapazitäten mit Verschiebungen zu Qualitätsangeboten.....	Seite 9
3.3 Durchschnittliche Betriebsgröße – Keine nennenswerte Veränderung.....	Seite 13
3.4 Bettenauslastung- Relativ nieder und unter Österreichtniveau	Seite 14
4. Die touristische Nachfragefrequenz – Ankünfte und Übernachtungen in der Steiermark	Seite 14
4.1 Ergebnisse der Wintersaison 2004: Mehr Ankünfte – mehr Nächtigungen.....	Seite 14
4.2 Die Entwicklung der Übernachtungen nach Marktsegmenten	Seite 17
4.3 Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Seite 19
4.4 Gästebewegung nach der Art der Fremdenunterkunft	Seite 21
4.5 Die Gästestruktur nach den Herkunftsländern – Neue Möglichkeiten.....	Seite 24
4.6 Die Gästestruktur und –präferenz nach Bezirken, nach Unterkunftsarten und Herkunftsländern im Winterhalbjahr 2004.....	Seite 26
4.7 Die regionale Nachfrage im Winter 2004 auf der Bezirksebene.....	Seite 32
4.8 Die regionale Nachfrage im Winter 2004 auf der Gemeindeebene	Seite 33
4.9 Die Nächtigungsdichte	Seite 34
5. Tabellenhinweis	Seite 36
STEIERMARK: STRASSENVERKEHR 2003.....	Seite 37
1. Einleitung	Seite 37
2. Der steirische KFZ-Bestand	Seite 37
3. Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2003	Seite 41
3.1 Bilanzen.....	Seite 41
3.2 Entwicklung des Unfallgeschehens auf steirischen Straßen bis 2003.....	Seite 41
3.3 Zeitliche Kriterien im Straßenverkehrsunfallgeschehen	Seite 44
3.4 Straßenverkehrsunfälle mit Alkoholeinwirkung	Seite 46
3.5 Aspekte des Alters im Straßenverkehrsunfallgeschehen.....	Seite 47
3.6 Ausländerunfälle im steirischen Straßenverkehr.....	Seite 50
3.7 Regionale Verteilung der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2003.....	Seite 51
3.7.1 Nach Straßenart und Gebiet	Seite 51
4. Vorläufige Ergebnisse im steirischen Straßenverkehr bis September 2004	Seite 55
5. Verwendete Quellen	Seite 56
Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980	Seite69

WINTERTOURISMUS 2004

E. Burger, J. Rothschedl

1. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

1.1 VORBEMERKUNGEN

Die Tourismusstatistik über die Wintersaison 2004 wurde auf Grund der Meldungen von 332 Berichtsgemeinden erstellt. In diesem Jahr betrug die Zahl der meldenden Gemeinden nach Bezirken in Graz Stadt 1, Bruck/Mur 16, Deutschlandsberg 20, Feldbach 18, Fürstenfeld 9, Graz-Umgebung 22, Hartberg 38, Judenburg 16, Knittelfeld 7, Leibnitz 24, Leoben 16, Liezen 49, Mürzzuschlag 13, Murau 27, Radkersburg 12, Voitsberg 13, Weiz 30. Die Ankünfte und Übernachtungen werden monatlich, die Anzahl der Betriebe, Betten und die Ausstattung jährlich erhoben.

Die relevanten Rechtsquellen auf nationaler Ebene für die Tourismusstatistik sind das Bundesstatistikgesetz 2000, BGBl.Nr. 163/1999 vom 17.8.1999, die Tourismusstatistik-Verordnung 2002, BGBl.Nr. 498/2002 vom 20.12.2002, die Richtlinie 95/57/EG des Rates der Europäischen Gemeinschaft vom 23.11.1995 und das Meldegesetz 1991, BGBl.Nr. 9/1991 vom 7.1.1992.

1.2 KLASSIFIKATION DER UNTERKUNFTSARTEN*

Hotels und ähnliche Betriebe (= Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotel garnis)

5/4-Stern

3-Stern

2/1-Stern

Sonstige Beherbergungsbetriebe

Ferienwohnung, -haus (gewerblich)

Campingplatz

Jugendherbergen, -gästehäuser

Kinder- und Jugenderholungsheime

Kurheime der Sozialversicherungsträger

Private und öffentliche Kurheime

Bewirtschaftete Schutzhütten

Sonstige Unterkünfte

Privatunterkünfte

Privatquartier nicht auf Bauernhof

Privatquartier auf Bauernhof

Ferienwohnung, -haus (privat) nicht auf Bauernhof

Ferienwohnung, -haus (privat) auf Bauernhof

*) Die Klassifikation entspricht den Vorgaben der EU-Richtlinien und somit grundsätzlich den „WTO-Empfehlungen“.

2. KRITERIEN DER JÜNGSTEN ENTWICKLUNGEN

2.1 GENERELL

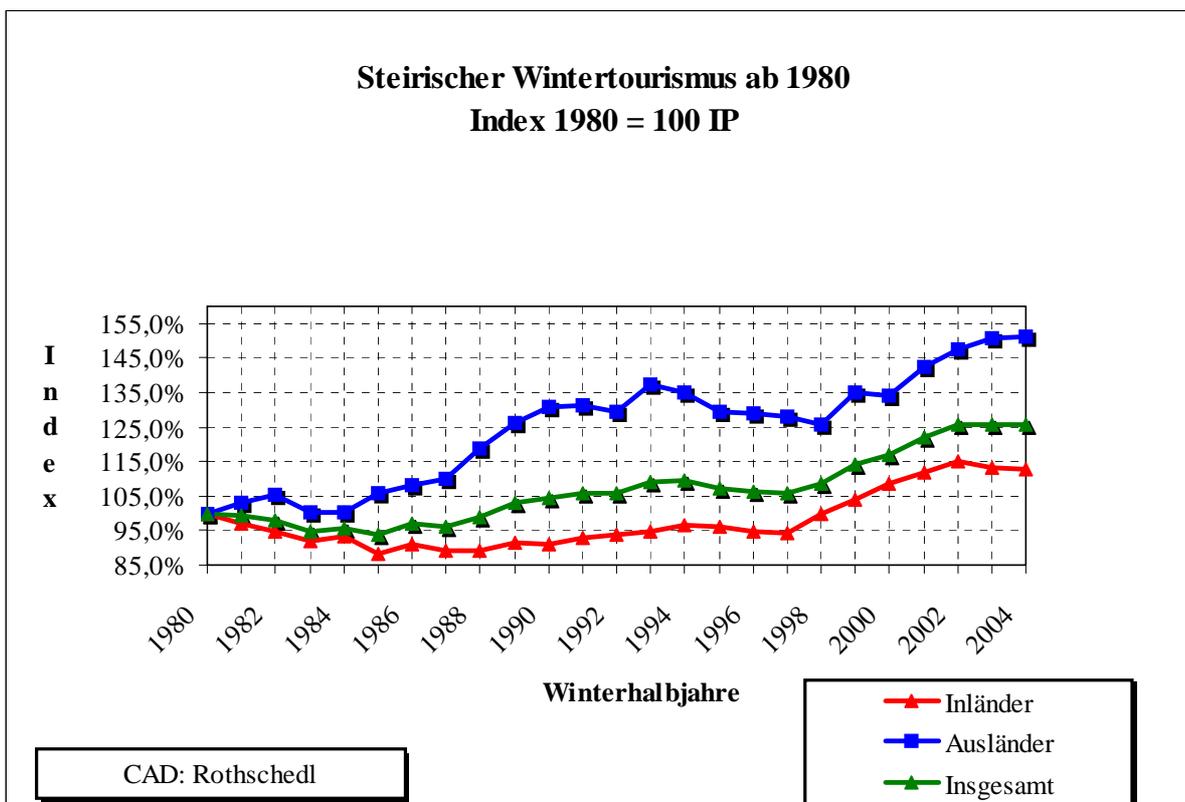
Im vergangenen Jahrzehnt hat die Globalisierung die Tourismus- und Freizeitmärkte entscheidend beeinflusst. Damit wurde eine Entwicklung nachvollzogen, die bereits davor viele andere Wirtschaftssektoren erfasst hatte. Trotz der starken Globalisierungseinflüsse konnte Europa seine Stellung als wichtige Tourismusdestination behaupten: Gegenwärtig entfallen auf Europa noch immer knapp über 50 % der weltweiten Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr. Im längerfristigen Vergleich seit Mitte der siebziger Jahre hat damit Europa jedoch fast 15 Prozentpunkte seines Einnahmeanteils am Welttourismus verloren. Die Konsequenzen der Globalisierung werden für die überwiegend klein- und mittelbetrieblich organisierte europäische Tourismuswirtschaft zu einer Überlebensfrage, zumal weite Teile des Tourismusangebotes nur mäßig integriert sind und traditionelle sowie mentale Barrieren die Bildung von flexiblen Netzwerken bzw. von Tourismusdestinationen mit Markencharakter erschweren. Je rascher es gelingt, kundenorientierte Leistungsprozesse zu schaffen und entsprechend dem ganzheitlich orientierten Konsumentenverhalten innerbetriebliche Produktabgrenzungen zu überwinden, desto erfolgreicher kann die europäische Tourismuswirtschaft im globalen Wettbewerb bestehen und desto eher können die Marktanteilsverluste eingedämmt werden. Der kreative Einsatz der Informationstechnologie kann zusätzlich wesentlich dazu beitragen, um die Wertschöpfungskette zu verlängern sowie die Lieferung von maßgeschneiderten Produkten zu ermöglichen. Weitere Herausforderungen für die Tourismuswirtschaft gehen von den Veränderungen der wirtschaftlichen, technologischen und politischen Rahmenbedingungen aus. So werden schon bald die veränderte Beschäftigungssituation, die rasch wachsende Zahl der „neuen Selbständigen“ und der wachsende Druck zur Eigenvorsorge in der Kranken- und Pensionsvorsorge nachhaltige Wirkungen auf die Tourismus- und Freizeitwirtschaft ausüben. Mit der Verwirklichung der Wirtschafts- und Währungsunion per 1. Jänner 1999 und der folgenden Einführung des EURO im Jahr 2002 wurden mittelfristig die europäische Wettbewerbslandschaft einschneidend verändern, sodass nationale Marketingbemühungen weitgehend überdeckt werden. Die erfolgte EU-Osterweiterung setzt weitere Impulse zur Schaffung eines vereinten Europa und zur Steigerung seiner Wettbewerbsfähigkeit.

Die neuerliche Stimulierung von Produkten, Außenhandel und Tourismus ist eine bedeutende ökonomische Konsequenz davon. (Quelle: Zukunftstrends im Internationalen Tourismus; Egon Smeral)

2.2 IN DER STEIERMARK

Das Bettenangebot in der Steiermark wurde in der Hochkonjunkturphase der frühen achtziger Jahre noch erweitert. In der Hochkonjunkturphase am Beginn der neunziger Jahre hingegen nicht mehr. Im Abstand von zwei Dezennien weist das Bettenangebot des Winters 2004 in der Steiermark eine Reduktion aus. Längerfristig zeigt sich im Angebot, wie noch darzustellen ist, auch in der Steiermark eine Verschiebung in Richtung höherer Qualität. Nach den von Dr. Smeral entwickelten Indikatoren hat der Qualitäts- und Preisindex für die Steiermark auch eine überproportionale Entwicklung bis vor Jahren erwiesen. Diese Tourismusindikatoren stehen leider nicht mehr für Auswertungen zur Verfügung.

Der Ausbau der Thermen und die Organisation von Großveranstaltungen in sportlichen aber auch kulturellen Bereichen haben dem steirischen Tourismus starke Impulse gegeben, wie nachstehende Grafik zeigt.



3. DAS TOURISTISCHE ANGEBOT - DIE BEHERBERGUNGSKAPAZITÄT IN DER STEIERMARK ABSOLUT UND NACH INDIKATOREN

3.1 ERGEBNISSE DER WINTERSAISON 2004: MEHR BETRIEBE – MEHR QUALITÄTSBETTEN

Das touristische Angebot für die Nächtigungen wird alljährlich mit Stichtag 31. Mai erhoben. Die so gewonnene Zahl an Fremdenverkehrsbetrieben mit ihrem Bettenstand wird jedoch anhand der Meldungen gesondert als Angebot für die vergangene Winter- und für die folgende Sommersaison ausgewiesen. Das Angebot ist im Sommer größer als im Winter. Nach der Stichtagserhebung 31. Mai 2004 bei den Betrieben um 6,4 Prozent und bei den Betten um 7,0 Prozent.

Da die Bettenmeldungen einzelner Betriebe und damit der dazugehörigen Standortgemeinden sehr spät und nur nach Urgezen erfolgten, kann die Auswertung und Analyse der Wintersaison 2004 erst jetzt erfolgen.

Insgesamt verteilte sich das Angebot für touristische Nächtigungen in der Wintersaison 2004 auf 6.620 Betriebe, das waren um 423 beziehungsweise 6,4 Prozent mehr als ein Jahr davor. Von dieser Gesamtzahl entfielen auf Hotels und ähnliche Betriebe 1.585 (Anteil: 24,0 Prozent), auf Sonstige Betriebe 569 (Anteil: 8,5 Prozent) und Privatunterkünfte 4.466 (Anteil: 67,5 Prozent).

Der Gesamtrückgang der Betriebe war nicht gleichmäßig auf alle Betriebsarten verteilt. Rückgänge gab es vor allem in den Betriebsgruppen 2/1-Stern (- 4,3 Prozent) und Privatquartier auf Bauernhof (- 2,7 Prozent).

Diese vorhin erwähnten 6.620 Betriebe stellten für die touristische Nachfrage insgesamt 95.823 Betten - die Zusatzbetten nicht mitgezählt - zur Verfügung. Das waren im 12-Monatsabstand um 578 beziehungsweise 0,6 Prozent weniger Betten. In Hotels und ähnlichen Betrieben ist ein Rückgang von 1,7 % zu verzeichnen.. Dieser Rückgang ist vor allem auf den enormen Rückschritt bei den 2/1-Stern-Betrieben mit – 4,3 Prozent zurückzuführen, während in der Top-Spitzenhotellerie sogar ein Bettenzugang von 2,9 % zu verzeichnen war.

Während in der vergangenen Wintersaison bei den gewerblichen Ferienwohnungen eine Steigerung auf 16 Betriebe mit 560 Betten (8,4 % bzw. 13,6 %) registriert wurden, mussten die Hotels und ähnliche Betriebe einen Rückgang von 28 Betrieben (- 1,7 Prozent) hinnehmen.

In der folgenden Übersicht ist die aktuelle Beherbergungskapazität nach der regionalen Verteilung aufgelistet.

Übersicht 1

Die Beherbergungskapazität in den steirischen Betrieben im Winterhalbjahr 2004								
	Betriebe				Betten			
	insgesamt	davon in			insgesamt	davon in		
Bezirke		Hotels und ähnliche Betriebe	Sonstige Betriebe	Privat- unter- künfte		Hotels und ähnliche Betriebe	Sonstige Betriebe	Privat- unter- künfte
Graz-Stadt	100	66	10	24	4.866	4.161	526	179
Bruck a.d.M.	278	94	27	157	4.220	2.317	921	982
Deutschlandsb.	197	59	14	124	3.743	1.470	1.542	731
Feldbach	217	58	9	150	3.323	1.970	319	1.034
Fürstenfeld	142	30	3	109	3.636	2.684	166	786
Graz-Umgeb.	167	91	16	60	3.345	2.315	647	383
Hartberg	442	148	21	273	7.008	4.964	502	1.542
Judenburg	204	66	21	117	2.917	1.434	755	728
Knittelfeld	152	22	11	119	1.340	490	186	664
Leibnitz	370	60	17	293	4.145	1.686	426	2.033
Leoben	227	60	16	151	2.468	1.304	574	590
Liezen	2.588	506	224	1.858	34.631	15.924	5.795	12.912
Mürzzuschlag	166	44	20	102	2.572	1.332	597	643
Murau	752	104	118	530	8.431	3.240	1.672	3.519
Radkersburg	197	40	14	143	2.946	1.883	240	823
Voitsberg	104	50	17	37	2.001	1.195	527	279
Weiz	317	87	11	219	4.231	2.693	170	1.368
Steiermark	6.620	1.585	569	4.466	95.823	51.062	15.565	29.196

Quelle: LASTAT Steiermark

3.2 DIE ENTWICKLUNG DER LETZTEN 10 JAHRE: RÜCKLÄUFIGE KAPAZITÄTEN MIT VERSCHIEBUNGEN ZU QUALITÄTSANGEBOTEN

Wie aus der folgenden Übersicht 2 ersichtlich ist, hat sich die Beherbergungskapazität für den steirischen Wintertourismus ab Mitte der 80er Jahre stärker reduziert. Dies geht vor allem aus der Indexberechnung sehr deutlich hervor. Der Trend setzte sich auch im vergangenen Jahrzehnt fort. Gegenüber 1994 gab es 2004 beispielsweise in der Wintersaison um 110 Betriebe weniger.

Die Bettenzahl, die im Winter 2004 unter der Marke vom Winter des Jahres 2003 lag, hat sich auf das Niveau der 80er Jahre eingependelt. Trotzdem wurde im 10-Jahresabstand eine Steigerung von 3.151 Betten errechnet.

Das Phänomen weniger Betriebe, jedoch mehr Betten, wird durch eine unterschiedliche Entwicklung innerhalb der Betriebsgruppen verursacht, die per Saldo aber eine Qualitätsverbesserung mit sich brachte.

Ein Viertel der Betriebe stellt die Hotellerie und das Gastgewerbe

Die gewerblichen Anbieter verzeichneten im 10-Jahres-Vergleich (Übersicht 3) zwar Rückgänge (Betriebe: - 15 %, Betten: - 3 %) aber auch eine deutliche Umschichtung zum Qualitätsangebot.

Übersicht 2

Steiermark								
Tourismusbetriebe und Betten in den Winterhalbjahren ab 1980								
WHJ	Betriebe			Betten				
	absolut	Veränd. gg.d.Vorjahr		INDEX	absolut	Veränd. gg.d.Vorjahr		INDEX
		absolut	in %	1980= 100		absolut	in %	1980=100
1980	8.498			100,00%	97.972			100,00%
1981	8.846	348	4,10%	104,10%	102.639	4.667	4,76%	104,76%
1982	8.900	54	0,61%	104,73%	104.098	1.459	1,42%	106,25%
1983	8.793	-107	-1,20%	103,47%	104.664	566	0,54%	106,83%
1984	8.676	-117	-1,33%	102,09%	104.822	158	0,15%	106,99%
1985	8.323	-353	-4,07%	97,94%	98.984	-5.838	-5,57%	101,03%
1986	7.879	-444	-5,33%	92,72%	95.660	-3.324	-3,36%	97,64%
1987	7.625	-254	-3,22%	89,73%	95.520	-140	-0,15%	97,50%
1988	7.503	-122	-1,60%	88,29%	95.647	127	0,13%	97,63%
1989	7.426	-77	-1,03%	87,39%	95.461	-186	-0,19%	97,44%
1990	6.975	-451	-6,07%	82,08%	93.701	-1.760	-1,84%	95,64%
1991	6.913	-62	-0,89%	81,35%	93.804	103	0,11%	95,75%
1992	6.874	-39	-0,56%	80,89%	92.321	-1.483	-1,58%	94,23%
1993	6.955	81	1,18%	81,84%	93.346	1.025	1,11%	95,28%
1994	6.739	-216	-3,11%	79,30%	92.486	-860	-0,92%	94,40%
1995	6.684	-55	-0,82%	78,65%	92.139	-347	-0,38%	94,05%
1996	6.667	-17	-0,25%	78,45%	93.119	980	1,06%	95,05%
1997	6.578	-89	-1,33%	77,41%	92.460	-659	-0,71%	94,37%
1998	6.550	-28	-0,43%	77,08%	92.648	188	0,20%	94,57%
1999	6.552	2	0,03%	77,10%	92.291	-357	-0,39%	94,20%
2000	6.614	62	0,95%	77,83%	93.160	869	0,94%	95,09%
2001	6.463	-151	-2,28%	76,05%	94.057	897	0,96%	96,00%
2002	6.519	56	0,87%	76,71%	94.423	366	0,39%	96,38%
2003	6.510	-9	-0,14%	76,61%	96.401	1.978	2,09%	98,40%
2004	6.620	110	1,69%	76,03%	95.823	-578	-0,6%	97,81%

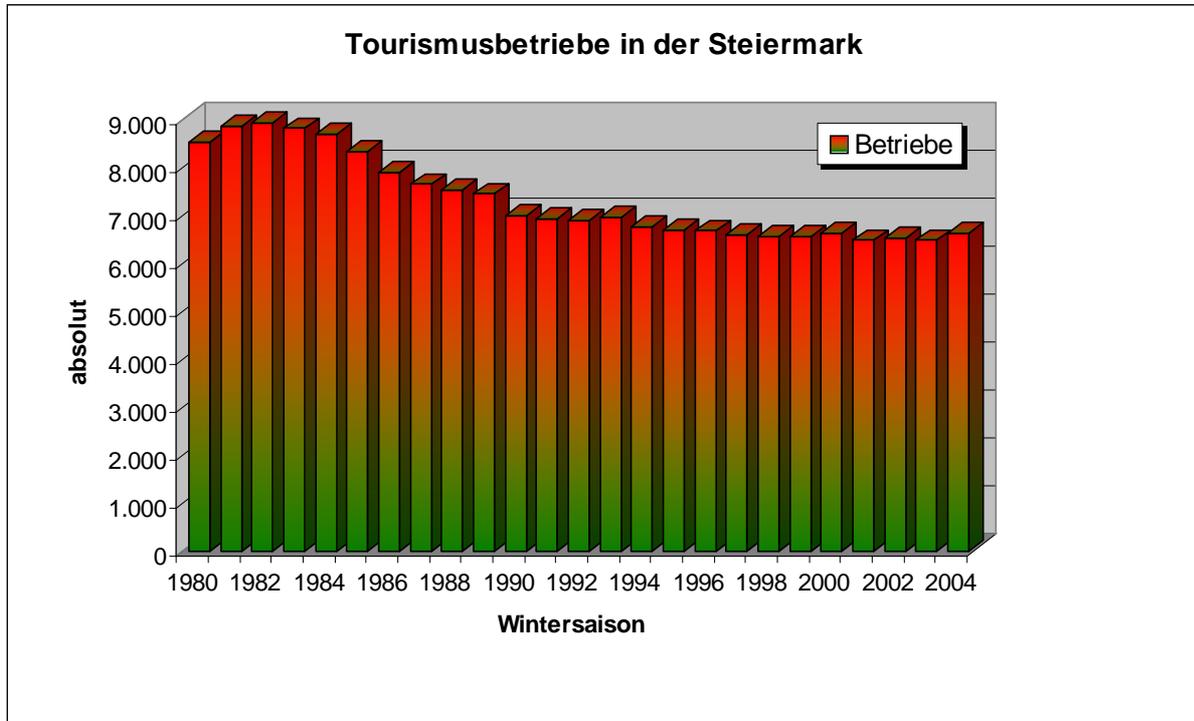
Quelle: LASTAT Steiermark

Zu dieser Feststellung ist Folgendes auszuführen.

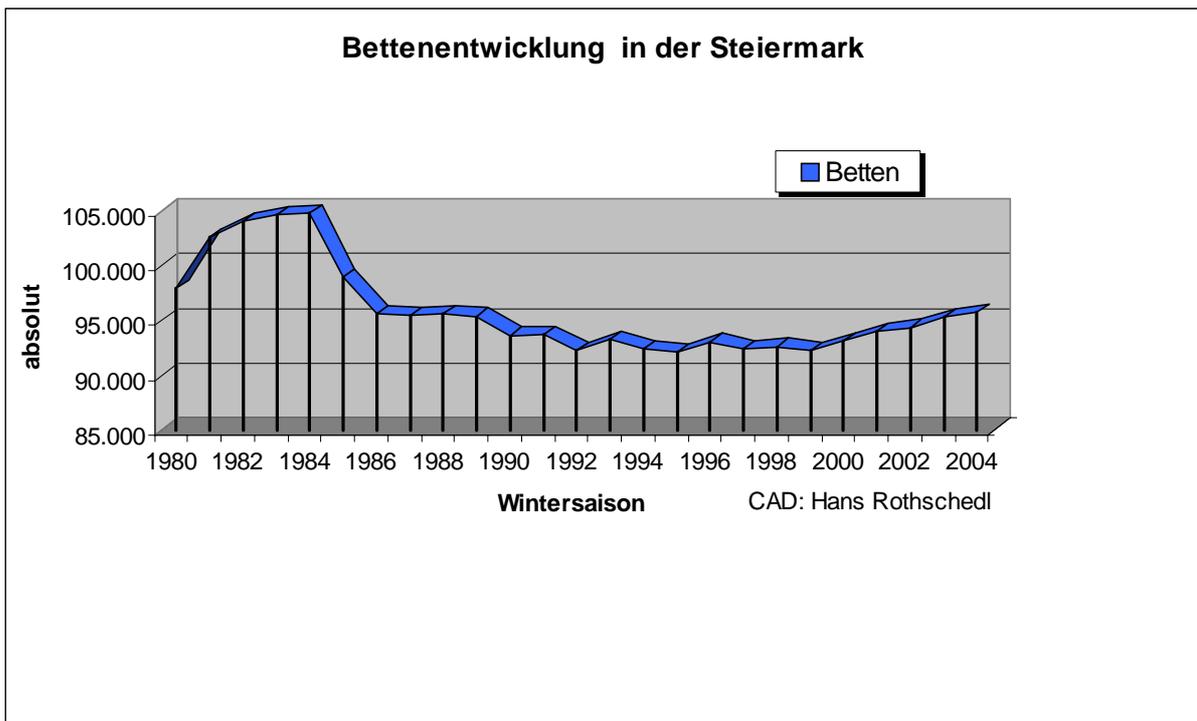
Durch den Gewinn von 7.462 Betten in der gehobenen Hotellerie konnte der Verlust im Bereich der 2/1-Sternbetriebe in Höhe von 9.236 nicht ausgeglichen werden. Die Hotellerie insgesamt bilanzierte daher mit einem negativen Bettensaldo von 1.774 Betten gegenüber 1994, hat dafür aber an Qualität gewonnen. Über zwei Fünftel (43,3 %) der Betten im gewerblichen Bereich sind dem gehobenen Qualitätsniveau zuzurechnen. 1994 war es nur ein Drittel (36,7 %). Die Hotelbetriebe boten insgesamt um 1.157 zahlenmäßig weniger Betten an, die sie vor allem überproportional in Billigstquartieren verloren haben (-9.236) und nicht in diesem Ausmaß in der Spitzenhotellerie dazugewinnen konnten.

Zwei Drittel der Fremdenunterkünfte sind den Privaten Anbietern zuzurechnen. Ihre Zahl stieg gegenüber 1994 um 22,3 % bzw. 814 Betriebe.

Betriebe: Weniger Betriebe seit 1980 in der Steiermark



Betten: Weniger Betten seit 1980 in der Steiermark



Übersicht 3

Steiermark										
Tourismusbetriebe und Betten nach Art der Fremdenunterkunft in den Winterhalbjahren 2004, 2003 und 1994										
Betriebe im Winterhalbjahr						Betten im Winterhalbjahr				
Fremdenunterkunft	2004	2003	1994	Veränd.1994/2004		2004	2003	1994	Veränd.1994/2004	
	absolut			absolut	in %	absolut			absolut	in %
Hotels und ähnliche Betriebe	1.585	1.613	1.875	-290	-15,5%	51.062	55.219	52.836	-1.774	-3,4%
davon:										
5/4 Stern	173	174	116	57	49,1%	15.726	15.285	9.705	6.021	62,0%
3 Stern	858	860	712	146	20,5%	25.748	26.199	24.307	1.441	6,0%
2/1 Stern	554	579	1.047	-493	-47,1%	9.588	10.735	18.824	-9.236	-49,1%
sonstige Betriebe	569	554	262	307	117,2%	15.565	15.097	7.513	8.052	107,2%
Privatunterkünfte	4.466	4.343	3.652	814	22,3%	29.196	29.085	22.880	6.316	27,6%
Gesamt	6.620	6.510	6.800	-180	-2,7%	95.823	96.401	92.672	3.151	3,4%
	Anteile in %					Anteile in %				
Hotels und ähnliche Betriebe	23,9	24,8	27,6			53,3	54,2	57,0		
davon:										
5/4 Stern	2,6	2,7	1,7			16,4	15,9	10,5		
3 Stern	13,0	13,2	10,5			26,9	27,2	26,2		
2/1 Stern	8,4	8,9	15,4			10,0	11,1	20,3		
sonstige Betriebe	8,6	8,5	3,9			16,2	15,7	8,1		
Privatunterkünfte	67,5	66,7	53,7			30,5	30,2	24,7		
Gesamt	100,0	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0		

Quelle: LASTAT Steiermark

Bezüglich der Privatunterkünfte in der obigen Tabelle ist auch festzustellen, dass 1.805 Betriebe nun mehr auch Ferienwohnungen bzw. Ferienhäuser nicht auf Bauernhof beziehungsweise auf Bauernhof anbieten, während die traditionelle Zimmervermietung im Privatquartiersektor um 13 Anbieter zurück ging.

Durch die Verlagerung in Richtung Ferienwohnung bzw. Ferienhäuser ist auch im Bereich der privaten Quartiergeber eine gewisse Qualitätsverbesserung eingetreten, die sich auch am privaten Bettenangebot zeigt. Aus der Übersicht 3 ist auch zu entnehmen, dass der Bereich der privaten Quartiergeber im Angebot des Winters 2004 ein Plus von 6.316 Betten gegenüber dem Angebot des Winters 1994 aufweist. Dieser Saldo ist dadurch zustande gekommen, dass 5.187 Betten in der traditionellen Zimmervermietung verloren gingen, aber 11.503 aus dem erhöhten Angebot von privaten Ferienwohnungen bzw. Ferienhäusern hinzugekommen sind.

Insgesamt ist der Bettenanteil der privaten Anbieter von einem Viertel (24,7 %) im Winter 1994 auf knapp ein Drittel (30,5 %) im Winter 2004, verbunden mit einem Qualitätsschub, gestiegen. Zwei Drittel aller Betriebe sind private Anbieter, die aber nur knapp ein Drittel der Gesamtbetten stellen. Das ist ein Indiz für extrem kleine Betriebsgrößen bei den Privaten.

Diese Entwicklung in Richtung höherer Qualität im Angebot bekommt auch aus anderer Sicht Bedeutung. Nach statistischen Analysen über längere Zeiträume nimmt laut Wirtschaftsforschungsinstitut die Konjunktorempfindlichkeit der Nachfrage mit der Qualitätsstufe der Unterkunft ab. Eine Entwicklung zu einem höheren Qualitätsniveau kann also einen wirksamen Beitrag zur Milderung der Folgen von Konjunkturschwankungen liefern. Hier spielt aber auch die Betriebsgröße eine Rolle.

3.3 DURCHSCHNITTLICHE BETRIEBSGRÖÖE – KEINE NENNENSWERTE VERÄNDERUNG

Die durchschnittliche Betriebsgröße ist vor allem in den gewerblichen Fremdenunterkünften ein wichtiger Rentabilitätsfaktor. Für die im internationalen Vergleich relativ kleinen österreichischen Tourismusbetriebe (etwa 14 Betten pro Fremdenunterkunft insgesamt) wird es schwieriger, sich auf dem Markt zu behaupten.

Der infolge der Europäischen Integration steigende Wettbewerbsdruck belastet größere Betriebe nicht nur relativ weniger, sie können auch die Vorteile des gemeinsamen Marktes („Marktgrößeneffekte“) besser nutzen (Smeral). Die durchschnittliche Betriebsgröße der steirischen Fremdenverkehrswirtschaft unterscheidet sich vom Österreichwert kaum.

Übersicht 4

Steiermark					
Durchschnittliche Bettenzahl pro Betrieb/Einheit					
Hotels u. ähnliche Betriebe			Betriebsgruppe		
Kategorie	WHJ 1994	WHJ 2004		WHJ 1994	WHJ 2004
Insgesamt	28	32	Insgesamt	14	14
5/4-Stern	84	91	Hotels u. ähnliche Betriebe	28	32
3-Stern	34	30	Privatunterkünfte	29	27
2/1-Stern	18	17	Sonstige Betriebe	6	7

Quelle: LASTAT Steiermark

Für die Wintersaison 2004 wurde in der Steiermark die Durchschnittsgröße aller Beherbergungseinheiten einschließlich der Betriebe für Gesundheits-, Kur-, Erholungsaufenthalte und Sonstige Betriebe mit 14 Betten errechnet. 10 Jahre davor waren es ebenso 14 Betten.

Schon aus diesen Globalzahlen ist zu ersehen, dass sich keine nennenswerten Veränderungen bei der Betriebsgröße ergeben haben. Die negative Veränderung bei den Betrieben verbunden mit einer positiven Zunahme bei den Betten führte jedoch zu einer geringen Verlagerung bei der Betriebseinheit. Im Detail sieht die Entwicklung folgendermaßen aus:

Die gewerbliche Betriebsgröße nimmt mit dem steigenden Qualitätsniveau deutlich zu. Die größten Betriebe sind in der Kategorie 5/4-Stern zu finden, wo die durchschnittliche Betriebsgröße im Zehnjahresabstand auch leicht zunahm. Die Privatanbieter verringerten die durchschnittliche Betriebsgröße hingegen, wenn auch gering.

Die gestiegene Nachfrage nach qualitativ höherwertigen Quartieren forcierte zwar den Bettenzuwachs in diesem Bereich, aber nicht als Folge von größer gewordenen Betriebseinheiten, sondern von einem Zuwachs an Qualitätsbetrieben.

3.4 BETTENAUSLASTUNG – RELATIV NIEDER UND UNTER ÖSTERREICHNIVEAU

Ein weiterer wichtiger Bestimmungsfaktor für die Rentabilität der Betriebe ist die Kapazitätsauslastung. Auch hier ist festzustellen, dass die im internationalen Vergleich relativ niedrige Bettenauslastung offensichtlich die Rentabilität der österreichischen Tourismuswirtschaft dämpft. Die Bettenauslastung in der Steiermark liegt etwas unter dem Österreichtniveau. Sie wurde für die Wintersaison 2004 mit 25,0 Prozent errechnet. Im Zehnjahresabschnitt war eine leichte Verbesserung festzustellen (Winterhalbjahr 1994 22,7 Prozent).

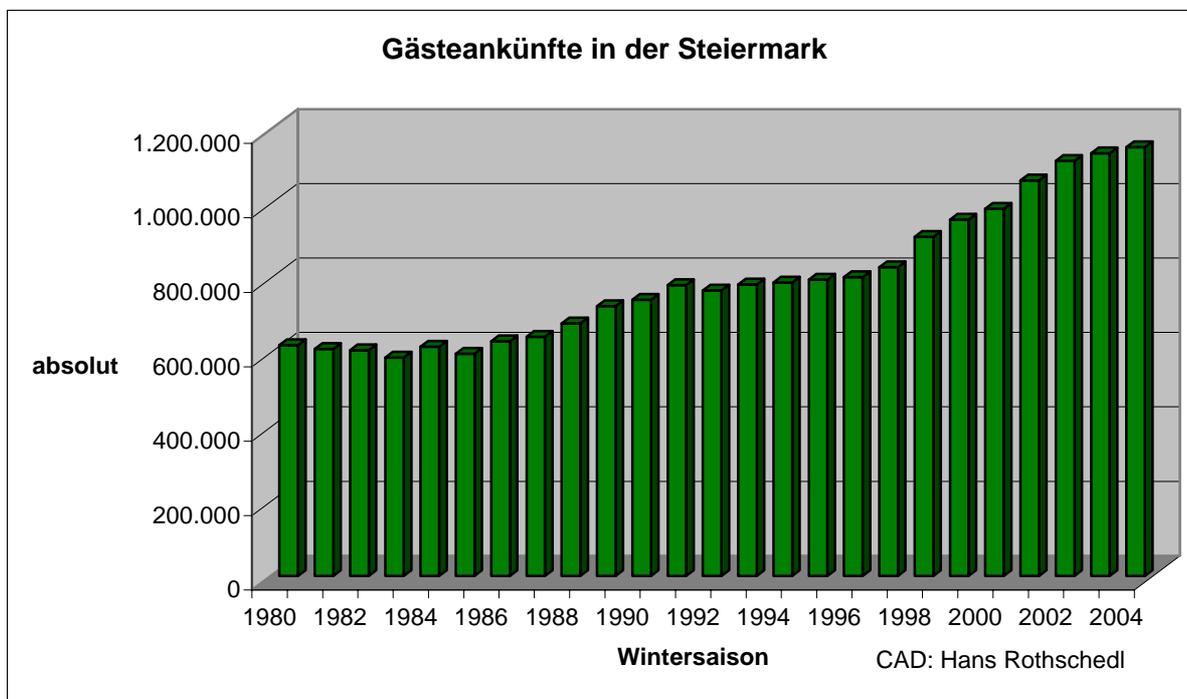
Regional gesehen waren eindeutige Leader die zwei Bezirke Fürstenfeld (43,6 Prozent) und Radkersburg (42,0 Prozent) vor Graz-Stadt (33,0 Prozent) und Liezen (31,4 Prozent). Der Steiermarkdurchschnitt betrug zum Vergleich die erwähnten 25,0 Prozent.

Klammert man die Kurheime der Sozialversicherungsträger und die Privaten und öffentlichen Kurheime aus, erreichten im Winter 2004 die 5/4-Stern-Hotelbetriebe im Bezirk Radkersburg mit 85,0 Prozent die insgesamt höchste Kapazitätsauslastung.

4. DIE TOURISTISCHE NACHFRAGEFREQUENZ - ANKÜNFTE UND ÜBER-NACHTUNGEN IN DER STEIERMARK

4.1 ERGEBNISSE DER WINTERSAISON 2004: MEHR ANKÜNFTE – WENIGER NÄCHTIGUNGEN

Ankünfte: Mehr als 1 Million Gäste kamen in die Steiermark



Quell

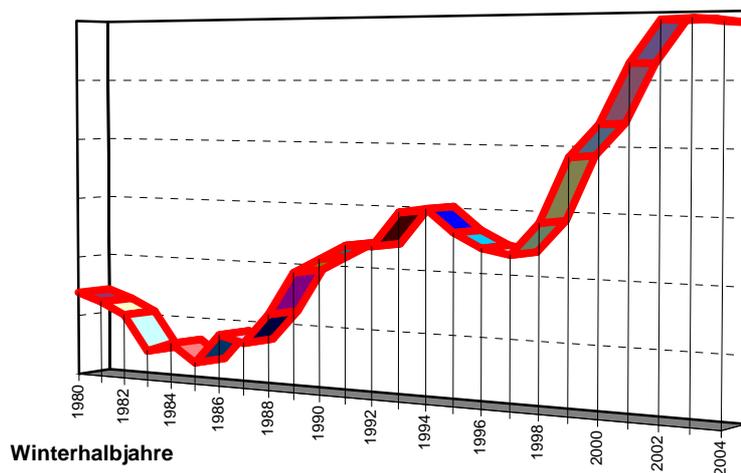
e: LASTAT Steiermark – Tourismusstatistik

Gegenüber dem Vorjahr kam es zu einem neuerlichen Gästeansturm mit 1,151.150 Ankünften (+ 16.254 bzw. + 1,4 Prozent). Verbunden mit einer geringeren Aufenthaltsdauer kam es zu einer

Reduktion bei den Nächtigungen auf 4,366.570 (-0,3 Prozent). Dieses Ergebnis stellt für die Steiermark einen guten Spitzenwert seit 1980 dar.

Winterhalbjahr 2004: Über 1 Million Gäste absolut; über 4 Millionen Übernachtungen

Nächtigungen in der Steiermark



Quelle: LASTAT Steiermark - Tourismusdatenbank

Während beim Auslandstourismus ein Zuwachs von (+0,3 Prozent) zu verzeichnen war, musste beim Inlandstourismus ein Rückgang von (- 0,7 Prozent) hingenommen werden. Konträr dazu war das Nachfrageverhalten des Gastes aus der Steiermark, welches überproportional ausfiel.

Übersicht 5

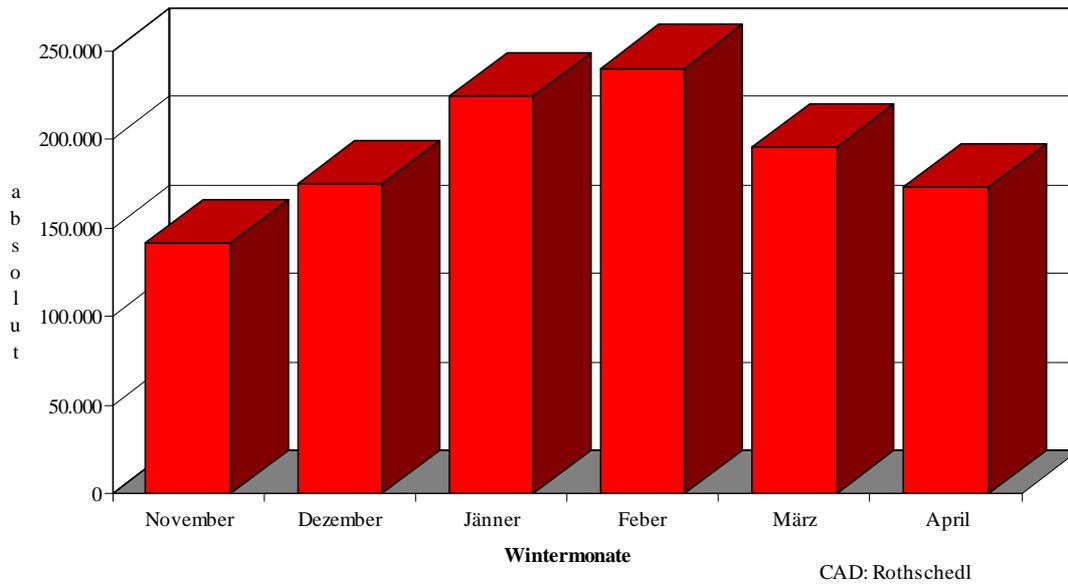
Steiermark Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen in allen Unterkunftsarten, Veränderung in %					
Herkunftsbereich	Winterhalbjahre				
	2000	2001	2002	2003	2004
Ankünfte Insgesamt	3,0	7,8	4,9	1,8	1,4
Ankünfte Inländer	4,7	7,6	5,4	0,5	0,5
Ankünfte Ausländer	-0,4	8,2	3,8	4,7	3,4
Nächtigungen Insgesamt	2,5	4,4	2,9	0,1	-0,3
Nächtigungen Inländer	4,5	3,3	2,6	-1,4	-0,7
Nächtigungen Ausländer	-0,6	6,2	3,5	2,3	0,3

Quelle: LASTAT Steiermark

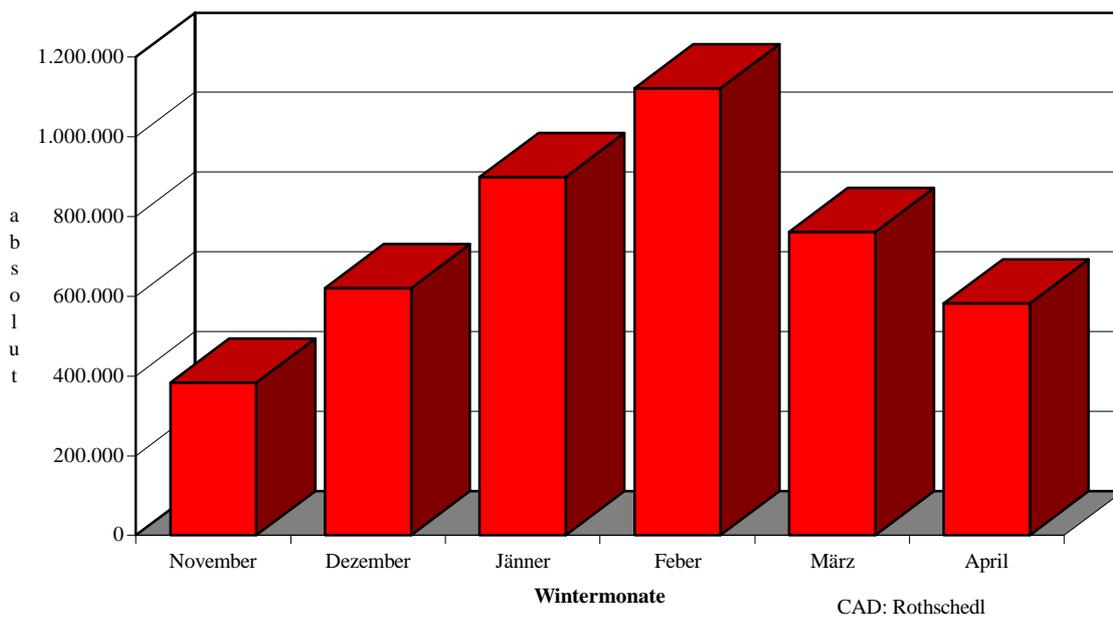
Dem Zuwachs von 5.723 Nächtigungen der Gäste aus dem Ausland geht auch zum Teil auf ein längeres Verbleiben der ausländischen Gäste in der Steiermark zurück (vergleiche auch Übersicht 7).

Im **Monatsverlauf** des Winterhalbjahres verzeichneten alle Monate Nächtigungszuwächse, wobei dies in den Monaten November und April besonders stark ausfielen.

Ankünfte nach Monaten d. WHJ 2004



Nächtigungen nach Monaten d. WHJ 2004



4.2 DIE ENTWICKLUNG DER ÜBERNACHTUNGEN NACH MARKTSEGMENTEN

Die bestimmende Nachfragegröße für die Auslastung der Beherbergungskapazitäten ist die Zahl der Fremdenübernachtungen. Sie hat sich im Zehnjahresabstand um 560.687 erhöht. Da im selben Zeitraum sich das Bettenangebot nicht so stark erhöhte, stieg der Bettenauslastungsfaktor von 22,7 Prozent auf 25,0 Prozent.

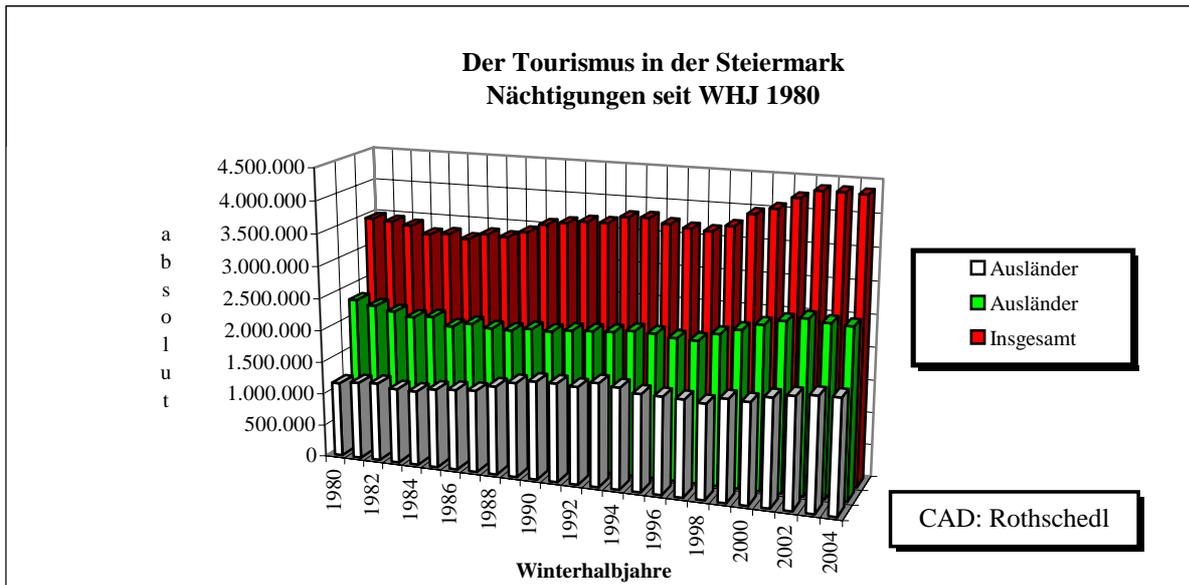
Übersicht 6

Steiermark								
Wintertourismus: Nachfrage der Inlands- und Auslandsgäste								
Übernachtungen								
WHJ	Inländer	Anteil in %	Ausländer	Anteil in %	Insgesamt	Inländer	Ausländer	Insgesamt
1980	2.317.647	66,6%	1.161.390	33,4%	3.479.037	100,0%	100,0%	100,0%
1981	2.253.831	65,3%	1.198.627	34,7%	3.452.458	97,2%	103,2%	99,2%
1982	2.191.330	64,2%	1.222.184	35,8%	3.413.514	94,5%	105,2%	98,1%
1983	2.131.341	64,6%	1.166.253	35,4%	3.297.594	92,0%	100,4%	94,8%
1984	2.163.849	65,0%	1.164.349	35,0%	3.328.198	93,4%	100,3%	95,7%
1985	2.043.255	62,5%	1.227.640	37,5%	3.270.895	88,2%	105,7%	94,0%
1986	2.113.140	62,7%	1.255.231	37,3%	3.368.371	91,2%	108,1%	96,8%
1987	2.071.400	61,9%	1.276.639	38,1%	3.348.039	89,4%	109,9%	96,2%
1988	2.068.968	60,0%	1.377.532	40,0%	3.446.500	89,3%	118,6%	99,1%
1989	2.121.057	59,1%	1.464.988	40,9%	3.586.045	91,5%	126,1%	103,1%
1990	2.113.317	58,2%	1.520.415	41,8%	3.633.732	91,2%	130,9%	104,4%
1991	2.157.216	58,6%	1.523.452	41,4%	3.680.668	93,1%	131,2%	105,8%
1992	2.177.272	59,1%	1.504.583	40,9%	3.681.855	93,9%	129,6%	105,8%
1993	2.194.851	57,9%	1.596.304	42,1%	3.791.155	94,7%	137,4%	109,0%
1994	2.240.144	58,9%	1.565.739	41,1%	3.805.883	96,7%	134,8%	109,4%
1995	2.231.712	59,8%	1.503.071	40,2%	3.734.783	96,3%	129,4%	107,4%
1996	2.193.726	59,4%	1.497.721	40,6%	3.691.447	94,7%	129,0%	106,1%
1997	2.186.787	59,5%	1.488.270	40,5%	3.675.057	94,4%	128,1%	105,6%
1998	2.314.148	61,3%	1.460.119	38,7%	3.774.267	99,8%	125,7%	108,5%
1999	2.406.127	60,6%	1.566.502	39,4%	3.972.629	103,8%	134,9%	114,2%
2000	2.514.099	61,8%	1.556.766	38,2%	4.070.865	108,5%	134,0%	117,0%
2001	2.596.425	61,1%	1.653.792	38,9%	4.250.217	112,0%	142,4%	122,2%
2002	2.663.600	60,9%	1.711.646	39,1%	4.375.246	114,9%	147,4%	125,8%
2003	2.626.569	60,0%	1.751.791	40,0%	4.378.360	113,3%	150,8%	125,8%
2004	2.609.056	59,8%	1.757.514	40,2%	4.366.570	112,6%	151,3%	125,5%

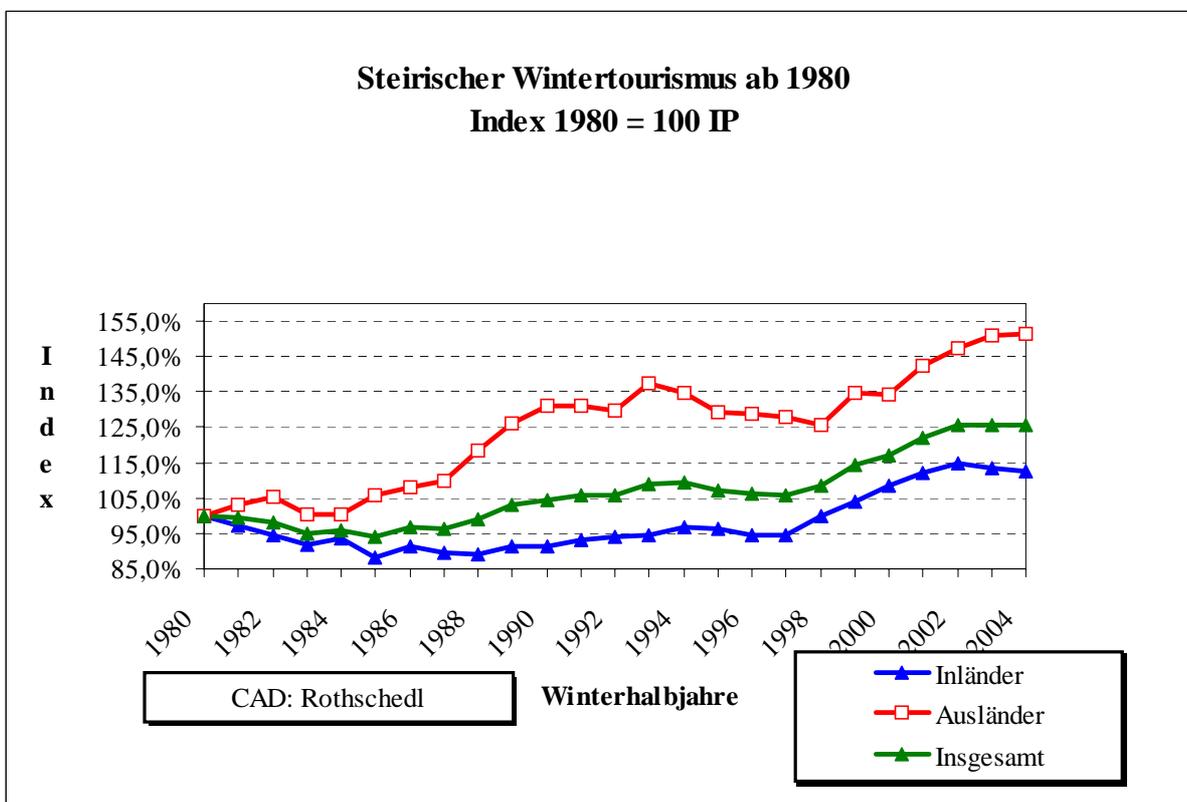
Quelle: LASTAT Steiermark

Der Zuwachs der Nächtigungen insgesamt erfolgte, wie Übersicht 6 zeigt, nicht kontinuierlich. Nach dem zwischenzeitigen Höhepunkt 2002 und 2003 kam es nun zum derzeit höchsten Nächtigungsstand seit 1980.

Der Nächtigungszuwachs von 1994 auf 2004 verlief im Segment der Auslandsmärkte stärker, was auch in den Grafiken deutlich hervortritt.



Wie aus den beiden Graphiken zu erkennen ist, zeigt die Entwicklung der Gesamtnächtigungen aber ähnliche Konturen wie die Inländernächtigungen. Der Auslandstourismus verhält sich dagegen weniger stabil und stieg zahlenmäßig ab Mitte der achtziger Jahre bzw. ab 2000 merklich wieder an. Der Inländertourismus hat hingegen seit 1988 leicht steigende Tendenzen, ab 1998 verstärkt.



Die Bedeutung des Binnentourismus liegt auch darin, dass er mit einem 60-Prozent-Nächtigungsanteil noch einen grundsoliden Sockel darstellt, der auch den steirischen Wintertourismus gegen negative Schwankungen im internationalen Tourismus besser abschirmt.

Die Entwicklung führte aber zu einer leichten Veränderung in der Segmentstruktur. Betrug der Anteil der Inländernachtungen in der Wintersaison am Beginn der achtziger Jahre noch 66,6 %, so hat er sich bis 2004 auf 59,8 % verringert. Der Anteil der Ausländernachtungen stieg in diesem Zeitraum hingegen von 33,4 (1980) auf 40,2 %, wie aus Übersicht 6 zu entnehmen ist.

4.3 DIE DURCHSCHNITTLICHE AUFENTHALTSDAUER

Die 2-prozentige Abnahme der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer bei den Ausländern führte in Verbindung mit einer Stagnation bei den Inländern zu einer gesamten durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 3,8 Tagen in der Steiermark (Übersicht 7 und 8). Generell gesehen, blieb der Auslandsgast fast einen Tag länger als der Inlandsgast.

Übersicht 7

Zeitraum WHJ	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (in Tagen)		
	Gesamt	Inländer	Ausländer
2000	4,1	3,7	5,0
2001	4,0	3,6	4,9
2002	3,9	3,5	4,8
2003	3,9	3,4	4,7
2004	3,8	3,4	4,6

Quelle: LASTAT Steiermark

Klammert man die Kurheime der Sozialversicherungsträger und jene aus den privaten und öffentlichen Kurheimen aus, verzeichnen die durchschnittlich längste Aufenthaltsdauer Gäste in privaten Ferienwohnungen nicht auf Bauernhof mit 6,2 Tagen, in privaten Ferienwohnungen auf Bauernhof mit 5,1 Tagen und die Urlauber in gewerblichen Ferienwohnungen mit 6,0 Tagen. Sind in den privaten Unterkünften kaum Unterschiede zwischen „am Bauernhof“ und „nicht am Bauernhof“ zu verzeichnen, ist die Situation in den gewerblichen Betrieben differenzierter. Hier nimmt die Aufenthaltsdauer mit sinkendem Qualifikationsniveau zu. Die durchschnittlich längste Aufenthaltsdauer ist jedoch bei Ausländern in Ferienwohnungen nicht auf Bauernhof mit 6,9 Tagen festzustellen.

Übersicht 8

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer nach Betriebsgruppen			
Fremdenunterkunft	Herkunftsland	WHJ 2004	WHJ 2003
5/4-Stern	Insgesamt	3,0	3,0
	Inländer	2,9	2,8
	Ausländer	3,3	3,4
3-Stern	Insgesamt	3,7	3,8
	Inländer	3,1	3,2
	Ausländer	4,6	4,9
2/1-Stern	Insgesamt	3,8	4,0
	Inländer	3,4	3,6
	Ausländer	4,4	4,6
Ferienwohnung, -haus (gewerbl.)	Insgesamt	6,0	6,0
	Inländer	5,1	5,1
	Ausländer	6,5	6,5
Privatquartiere nicht auf Bauernhof	Insgesamt	3,8	4,0
	Inländer	3,3	3,5
	Ausländer	5,2	5,4
Privatquartiere auf Bauernhof	Insgesamt	4,2	4,1
	Inländer	3,6	3,4
	Ausländer	5,6	5,6
Campingplatz	Insgesamt	5,1	4,4
	Inländer	4,5	4,0
	Ausländer	6,6	5,3
Kurheim d. Soz.Vers.Träger	Insgesamt	18,1	18,2
	Inländer	18,2	18,2
	Ausländer	9,1	18,4
Private und öffentliche Kurheime	Insgesamt	8,7	8,0
	Inländer	8,8	8,1
	Ausländer	4,9	3,3
Kinder- und Jugendherholungsheime	Insgesamt	5,4	5,4
	Inländer	4,6	4,8
	Ausländer	6,8	6,9

Übersicht 8 (Fortsetzung)

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer nach Betriebsgruppen			
Fremdenunterkunft	Herkunftsland	WHJ 2003	WHJ 2002
Jugendherbergen u. Jugendgästehäuser	Insgesamt	2,9	3,3
	Inländer	2,5	2,9
	Ausländer	3,6	4,0
Bew. Schutzhütten	Insgesamt	3,4	3,1
	Inländer	2,7	2,3
	Ausländer	5,2	5,5
Ferienwohnung, -haus nicht auf Bauernhof privat	Insgesamt	6,2	6,2
	Inländer	5,3	5,3
	Ausländer	6,9	7,0
Ferienwohnung, -haus auf Bauernhof privat	Insgesamt	5,1	5,2
	Inländer	4,4	4,5
	Ausländer	6,1	6,2
Sonstige Unterkünfte	Insgesamt	3,8	3,6
	Inländer	3,5	3,3
	Ausländer	5,6	5,4
Hotels u. ähnliche Betriebe	Insgesamt	3,3	3,4
	Inländer	3,0	3,0
	Ausländer	4,0	4,2
Sonstige Betriebe	Insgesamt	5,3	5,4
	Inländer	5,2	5,2
	Ausländer	5,6	5,8
Privatunterkünfte	Insgesamt	4,7	4,7
	Inländer	3,8	3,9
	Ausländer	6,1	6,1
In allen Unterkunftsarten	Insgesamt	3,8	3,9
	Inländer	3,4	3,4
	Ausländer	4,6	4,7

Quelle: LASTAT Steiermark

4.4 GÄSTEBEWEGUNG NACH DER ART DER FREMDENUNTERKUNFT

Mit 2.791.473 Nächtigungen entfielen 63,9 % des Gesamtergebnisses auf die Hotellerie und ähnliche Betriebe. Der Nächtigungsaufschwung im Winterhalbjahr 2004 gegenüber dem Vorwinter von 5.723 (+0,3 %) geht dieses Mal nur auf einige Unterkunftsarten zurück (zum Beispiel 5/4-Stern

1,3 %; Jugendherbergen: 16,0 %). In gewerblichen Ferienwohnungen bzw. -häusern kam es zu einer überproportionalen Steigerung von 10,9 % im Jahresabstand.

In Privatunterkünften wurden 808.383 Nächtigungen registriert, das entspricht etwa fast einem Fünftel aller Übernachtungen. Die Gruppe der Privatquartiere verzeichnete ein Gesamtminus von 27.986 Nächtigungen, das auf das Konto der „Privatquartiere“ (Privatquartiere nicht auf Bauernhof -11.175 bzw. -3,9 % und Privatquartiere auf Bauernhof -16.811 bzw. -9,0 %) ging.

Übersicht 9

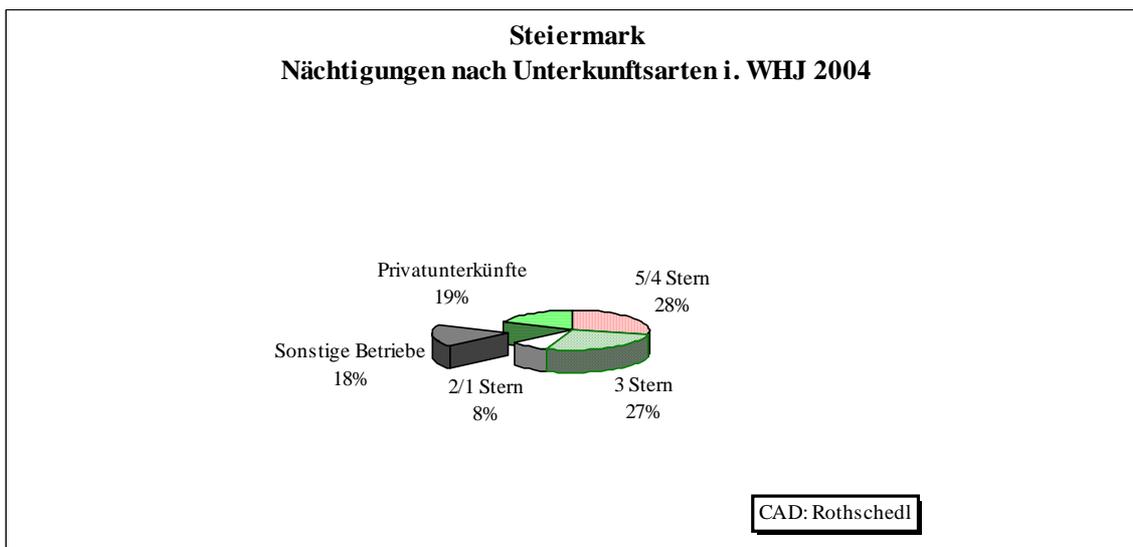
Die Nächtigungen in den einzelnen Betriebsgruppen (Insgesamt, Inländer, Ausländer)					
Art der Fremdenunterkunft		WHJ 2004	WHJ 2003	Veränderung	
				absolut	in %
5/4-Stern	Insgesamt	1.235.919	1.220.542	15.377	1,3
	Inländer	859.187	835.687	23.500	2,8
	Ausländer	376.732	384.855	-8.123	-2,1
3-Stern	Insgesamt	1.192.489	1.211.810	-19.321	-1,6
	Inländer	655.263	657.581	-2.318	-0,4
	Ausländer	537.226	554.229	-17.003	-3,1
2/1-Stern	Insgesamt	363.065	373.498	-10.433	-2,8
	Inländer	198.491	205.242	-6.751	-3,3
	Ausländer	164.574	168.256	-3.682	-2,2
Ferienwhng./haus (gewerbl.)	Insgesamt	218.749	197.181	21.568	10,9
	Inländer	68.328	67.545	783	1,2
	Ausländer	150.421	129.636	20.785	16,0
Privatqu.n.a.B.	Insgesamt	272.360	283.535	-11.175	-3,9
	Inländer	168.689	178.011	-9.322	-5,2
	Ausländer	103.671	105.524	-1.853	-1,8
Privatqu.a.B.	Insgesamt	169.854	186.665	-16.811	-9,0
	Inländer	96.308	109.188	-12.880	-11,8
	Ausländer	73.546	77.477	-3.931	-5,1
Campingplatz	Insgesamt	42.095	41.499	596	1,4
	Inländer	25.461	27.333	-1.872	-6,8
	Ausländer	16.634	14.166	2.468	17,4
Kurheim d.Soz.Vers.Träger	Insgesamt	139.576	143.372	-3.796	-2,6
	Inländer	138.673	138.886	-213	-0,2
	Ausländer	903	4.486	-3.583	-79,9
Private u.öffentl.Kurheime	Insgesamt	64.354	66.784	-2.430	-3,6
	Inländer	63.668	65.941	-2.273	-3,4
	Ausländer	686	843	-157	-18,6

Übersicht 9 (Fortsetzung)

Die Nächtigungen in den einzelnen Betriebsgruppen (Insgesamt, Inländer, Ausländer)					
Art der Fremdenunterkunft		WHJ 2004	WHJ 2003	Veränderung	
				absolut	in %
Kinder-u. Jugenderholungsh.	Insgesamt	59.471	70.171	-10.700	-15,2
	Inländer	33.400	44.535	-11.135	-25,0
	Ausländer	26.071	25.636	435	1,7
Jugendherbergen u.-gästehäuser	Insgesamt	102.921	88.694	14.227	16,0
	Inländer	57.187	52.678	4.509	8,6
	Ausländer	45.734	36.016	9.718	27,0
Bewirtschaftete Schutzhütte	Insgesamt	30.288	30.596	-308	-1,0
	Inländer	17.331	16.985	346	2,0
	Ausländer	12.957	13.611	-654	-4,8
Ferienwohnung- -haus n.a.B.privat	Insgesamt	300.739	294.400	6.339	2,2
	Inländer	113.993	114.279	-286	-0,3
	Ausländer	186.746	180.121	6.625	3,7
Ferienwohnung, -haus a.B.privat	Insgesamt	65.430	63.163	2.267	3,6
	Inländer	31.796	31.403	393	1,3
	Ausländer	33.634	31.760	1.874	5,9
Sonstige Unterkünfte	Insgesamt	109.260	106.450	2.810	2,6
	Inländer	81.281	81.275	6	0,0
	Ausländer	27.979	25.175	2.804	11,1
Hotels und ähnliche Betriebe	Insgesamt	2.791.473	2.805.850	-14.377	-0,5
	Inländer	1.712.941	1.698.510	14.431	0,8
	Ausländer	1.078.532	1.107.340	-28.808	-2,6
Sonstige Betriebe	Insgesamt	766.714	744.747	21.967	2,9
	Inländer	485.329	495.178	-9.849	-2,0
	Ausländer	281.385	249.569	31.816	12,7
Privatunterkünfte	Insgesamt	808.383	827.763	-19.380	-2,3
	Inländer	410.786	432.881	-22.095	-5,1
	Ausländer	397.597	394.882	2.715	0,7
In allen Unterkunftsarten	Insgesamt	4.366.570	4.378.360	-11.790	-0,3
	Inländer	2.609.056	2.626.569	-17.513	-0,7
	Ausländer	1.757.514	1.751.791	5.723	0,3

Quelle: LASTAT Steiermark

Die Anteilsschichtung nach den Ergebnissen der letzten Wintersaison ist in der folgenden Grafik ersichtlich.



4.5 DIE GÄSTESTRUKTUR NACH DEN HERKUNFTSLÄNDERN - NEUE MÖGLICHKEITEN

Generelle Betrachtungen des Fremdenverkehrs nach den Angaben über das Herkunftsgebiet der Fremden geben Aufschluss über die Ausrichtung dieses Wirtschaftszweiges auf einzelne Gebiete und spiegeln so das Ausmaß von verschiedenen Gewichtungen wider, wie sie auch die Grundlage für eine gezielte Werbung darstellen. Dazu ist festzustellen, dass der steirische Fremdenverkehr sowohl im Winter wie auch im Sommer durch eine sehr starke Konzentration auf wenige Herkunftsgebiete gekennzeichnet ist. So kommt jeder vierte bis fünfte Wintertourist in der Steiermark aus Deutschland (23 % des Gesamttourismus bzw. 40 % des Auslandstourismus) und jeder sechste in der Steiermark aus Wien (16,8 % vom Gesamttourismus bzw. 28 % vom Inlandstourismus).

Im Auslandstourismus, der insgesamt einen Anteil von 40 % bei den Nächtigungen verbucht, überwiegt, wie schon erwähnt, die Nachfrage aus Deutschland. Innerhalb Deutschlands lässt sich mit der neuen Meldemethode eine erste Gewichtung abschätzen. Demnach sind die Gäste aus Bayern führend, gefolgt von den Gästen aus Nordrhein-Westfalen, Mitteldeutschland und Norddeutschland. An diesem Ranking dürfte sich auch bei möglicher Aufteilung der Restpost „Übriges Deutschland“ kaum etwas ändern. Es zeichnet sich auch bereits ab, dass die Gäste aus Bayern zusammen eine stärkere Gruppe ergeben als jene aus Ungarn.

Die Hauptquellgebiete für den steirischen Winter-Binnen-Tourismus in Österreich, der einen Gesamtnächtigungsanteil von 60 % erreicht, liegen in Wien, der Steiermark selbst, Niederösterreich und mit größerem Abstand in Oberösterreich. Auch hier lassen sie aus den Gewichtungsabschätzungen diese Rangfolgen ableiten. Bei kompletter Verwendung der neuen Meldeformulare von allen Meldegemeinden wird sodann die Sammelpost „Übriges Österreich ohne Wien“ wegfallen können und eine genaue Zuordnung auf die einzelnen Bundesländer möglich sein.

Während der Auslandstourismus einen Nächtigungszugang (0,3 Prozent) verzeichnete, musste der Inlandstourismus (-0,7 %) in der letzten Wintersaison einen Rückgang hinnehmen. Vor allem die Gäste aus Deutschland und den österreichischen Bundesländern nahmen das Urlaubsangebot der

Steiermark weniger in Anspruch, was zu einem Minus von allein 33.333 Nächtigungen führte. Die stagnierende Verweildauer konnte das Ausbleiben des Inlandsgastes jedoch bei den Gesamtnächtigungen einigermaßen auffangen.

Übersicht 10

Steiermark						
Nächtigungen nach Herkunftsländern im Winterhalbjahr 2004						
Einige wichtige Herkunftsländer ¹⁾	WHJ 2004				WHJ 1994	
			Veränd.gg. Vorjahr		10 Jahresvergleich	
	absolut	Anteil in % ²⁾	absolut	in %	absolut	in %
Deutschland gesamt	979.239	55,7% ³⁾	-15.820	-0,01%	-69.479	- 0,1%
davon						
Baden-Württemberg	87.077	8,9% ⁴⁾	19.787	29,4%		
Bayern	234.889	24,0% ⁴⁾	45.095	23,8%		
Berlin	47.754	4,9% ⁴⁾	3.203	7,2%		
Mitteldeutschland	159.518	16,3% ⁴⁾	13.022	8,9%		
Norddeutschland	127.862	13,1% ⁴⁾	12.627	11,0%		
Nordrhein-Westfalen	196.003	20,0% ⁴⁾	25.514	15,0%		
Ostdeutschland	126.110	12,9% ⁴⁾	26.823	27,0%		
Übriges Deutschland	26	0,0% ⁴⁾				
Ausland zusammen	1.757.514	40,2%	5.723	0,3%	191.775	12,2%
Österreich zusammen	2.609.056	59,8%	-17.513	-0,7%	368.912	16,5%
Insgesamt	4.366.570	100,0%	-11.790	-0,3%	560.687	14,7%

¹⁾ Die Aufsplittung des Herkunftslandes Deutschland in 7 Großregionen erfolgte erst ab November 2002.

²⁾ Die in Klammer angefügten Anteilswerte sind jene, die aus der eindeutigen Zuordnung hervorgekommen sind. Sie bilden die Realität jedoch nicht ab, weil noch nicht alle Meldungen auf Regionen aufgeteilt werden konnten, sodass diese in der Sammelpost „Übriges Deutschland“ enthalten sind.

³⁾ Anteil an Ausland gesamt

⁴⁾ Anteil an Deutschland gesamt

Quelle: LASTAT Steiermark

4.6 DIE GÄSTESTRUKTUR UND –PRÄFERENZ NACH BEZIRKEN, NACH UNTERKUNFTSARTEN UND HERKUNFTSLÄNDERN IM WINTERHALBJAHR 2004

Übersicht 12

Alle Gäste:									
<u>Nächtigungsanteil in %</u>					100,0				
<u>Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen:</u>					3,8				
<u>Örtliche Präferenz der Bezirke (in %):</u>									
Graz-Stadt	6,7	Bruck/Mur	3,1	Deutschlandsberg	1,0	Feldbach	2,7	Fürstenfeld	6,6
Graz-Umgebung	3,2	Hartberg	7,0	Judenburg	1,6	Knittelfeld	0,5	Leibnitz	1,2
Leoben	1,4	Liezen	45,3	Mürzzuschlag	2,1	Murau	8,8	Radkersburg	5,2
Voitsberg	1,0	Weiz	2,6	Steiermark	100				

Bevorzugte Unterkunftsarten in der Steiermark (in %):

5/4 Stern	28,3	3 Stern	27,3
2/1 Stern	8,3	Ferienwohnung, -haus (gewerbl.)	5,0
Privatquartier nicht auf Bauernhof	6,2	Privatquartier auf Bauernhof	3,9
Campingplatz	1,0	Kurheim der SV	3,2
Private u. öffentl. Kurheime	1,5	Kinder- u. Jugendherholungsheime	1,4
Jugendherberge, Jugendgästehaus	2,4	Bewirtschaftete Schutzhütten	0,7
Ferienwohnung, -haus (privat) nicht auf Bauernhof	6,9	Ferienwohnung, -haus (privat) auf Bauernhof	1,5
Sonstige Unterkünfte	2,5		

Übersicht 13

Gäste aus dem Ausland:									
<u>Nächtigungsanteil in %:</u>					40,3				
<u>Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen:</u>					4,6				
<u>Örtliche Präferenz der Bezirke (in %):</u>									
Graz-Stadt	8,0	Bruck/Mur	2,3	Deutschlandsberg	0,8	Feldbach	0,3	Fürstenfeld	1,6
Graz-Umgebung	1,6	Hartberg	1,1	Judenburg	1,5	Knittelfeld	0,5	Leibnitz	0,6
Leoben	1,6	Liezen	63,9	Mürzzuschlag	1,7	Murau	11,8	Radkersburg	0,4
Voitsberg	1,2	Weiz	1,2	Steiermark	100				

Bevorzugte Unterkunftsarten in der Steiermark (in %):

5/4 Stern	21,4	3 Stern	30,6
2/1 Stern	9,4	Ferienwohnung, -haus (gewerbl.)	8,6
Privatquartier nicht auf Bauernhof	5,9	Privatquartier auf Bauernhof	4,2
Campingplatz	0,9	Kurheim der SV	0,1
Private u. öffentl. Kurheime	0,0	Kinder- u. Jugendherholungsheime	1,5
Jugendherberge, Jugendgästehaus	2,6	Bewirtschaftete Schutzhütten	0,7
Ferienwohnung, -haus (privat) nicht auf Bauernhof	10,6	Ferienwohnung, -haus (privat) auf Bauernhof	1,9
Sonstige Unterkünfte	1,6		

Übersicht 14

Inlandsgast:									
Zuordbarer Nächtigungsanteil in %: 59,8									
Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen: 3,4									
Örtliche Präferenz der Bezirke (in %):									
Graz-Stadt	5,8	Bruck/Mur	3,7	Deutschlandsberg	1,0	Feldbach	4,4	Fürstenfeld	10,0
Graz-Umgebung	4,3	Hartberg	11,0	Judenburg	1,7	Knittelfeld	0,4	Leibnitz	1,5
Leoben	1,4	Liezen	32,7	Mürzzuschlag	2,4	Murau	6,7	Radkersburg	8,4
Voitsberg	0,9	Weiz	3,6	Steiermark	100				

Bevorzugte Unterkunftsarten in der Steiermark (in %):

5/4 Stern	32,9	3 Stern	25,1
2/1 Stern	7,6	Ferienwohnung, -haus (gewerbl.)	2,6
Privatquartier nicht auf Bauernhof	6,5	Privatquartier auf Bauernhof	3,7
Campingplatz	1,0	Kurheim der SV	5,3
Private u. öffentl. Kurheime	2,4	Kinder- u. Jugendherholungsheime	1,3
Jugendherberge, Jugendgästehaus	2,2	Bewirtschaftete Schutzhütten	0,7
Ferienwohnung, -haus (privat) nicht auf Bauernhof	4,4	Ferienwohnung, -haus (privat) auf Bauernhof	1,2
Sonstige Unterkünfte	3,1		

Übersicht 15

Gäste aus dem Burgenland:									
Zuordbarer Nächtigungsanteil in %: 1,9									
Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen: 3,6									
Örtliche Präferenz der Bezirke (in %):									
Graz-Stadt	4,0	Bruck/Mur	3,1	Deutschlandsberg	0,6	Feldbach	3,5	Fürstenfeld	9,6
Graz-Umgebung	3,1	Hartberg	8,5	Judenburg	1,6	Knittelfeld	0,3	Leibnitz	0,8
Leoben	1,5	Liezen	40,9	Mürzzuschlag	1,8	Murau	9,5	Radkersburg	8,1
Voitsberg	1,0	Weiz	2,0	Steiermark	100				

Bevorzugte Unterkunftsarten in der Steiermark (in %):

5/4 Stern	33,2	3 Stern	23,2
2/1 Stern	7,0	Ferienwohnung, -haus (gewerbl.)	4,1
Privatquartier nicht auf Bauernhof	6,4	Privatquartier auf Bauernhof	3,1
Campingplatz	0,5	Kurheim der SV	6,6
Private u. öffentl. Kurheime	1,9	Kinder- u. Jugendherholungsheime	0,4
Jugendherberge, Jugendgästehaus	2,5	Bewirtschaftete Schutzhütten	1,5
Ferienwohnung, -haus (privat) nicht auf Bauernhof	6,6	Ferienwohnung, -haus (privat) auf Bauernhof	1,3
Sonstige Unterkünfte	1,8		

Übersicht 16

Kärnten:									
Zuordbarer Nächtigungsanteil in %: 2,8									
Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen: 2,8									
Örtliche Präferenz der Bezirke (in %):									
Graz-Stadt	11,7	Bruck/Mur	2,2	Deutschlandsberg	1,1	Feldbach	5,7	Fürstenfeld	15,1
Graz-Umgebung	7,5	Hartberg	10,0	Judenburg	1,4	Knittelfeld	1,0	Leibnitz	2,0
Leoben	2,4	Liezen	11,0	Mürzzuschlag	0,8	Murau	10,6	Radkersburg	15,6
Voitsberg	0,7	Weiz	1,3	Steiermark	100				

Bevorzugte Unterkunftsarten in der Steiermark (in %):

5/4 Stern	45,4	3 Stern	22,3
2/1 Stern	6,6	Ferienwohnung, -haus (gewerbl.)	1,4
Privatquartier nicht auf Bauernhof	6,7	Privatquartier auf Bauernhof	1,9
Campingplatz	0,5	Kurheim der SV	5,9
Private u. öffentl. Kurheime	0,7	Kinder- u. Jugendherbergshäuser	0,4
Jugendherberge, Jugendgästehaus	2,4	Bewirtschaftete Schutzhütten	0,2
Ferienwohnung, -haus (privat) nicht auf Bauernhof	3,4	Ferienwohnung, -haus (privat) auf Bauernhof	0,5
Sonstige Unterkünfte	1,8		

Übersicht 17

Niederösterreich:									
Zuordbarer Nächtigungsanteil in %: 12,7									
Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen: 3,5									
Örtliche Präferenz der Bezirke (in %):									
Graz-Stadt	3,3	Bruck/Mur	4,4	Deutschlandsberg	0,6	Feldbach	3,5	Fürstenfeld	12,5
Graz-Umgebung	2,1	Hartberg	11,9	Judenburg	1,8	Knittelfeld	0,3	Leibnitz	0,9
Leoben	1,2	Liezen	40,0	Mürzzuschlag	2,2	Murau	6,8	Radkersburg	4,6
Voitsberg	0,5	Weiz	3,2	Steiermark	100				

Bevorzugte Unterkunftsarten in der Steiermark (in %):

5/4 Stern	30,9	3 Stern	25,0
2/1 Stern	9,0	Ferienwohnung, -haus (gewerbl.)	3,6
Privatquartier nicht auf Bauernhof	8,5	Privatquartier auf Bauernhof	4,9
Campingplatz	0,9	Kurheim der SV	3,3
Private u. öffentl. Kurheime	1,8	Kinder- u. Jugendherbergshäuser	1,2
Jugendherberge, Jugendgästehaus	1,4	Bewirtschaftete Schutzhütten	0,7
Ferienwohnung, -haus (privat) nicht auf Bauernhof	5,6	Ferienwohnung, -haus (privat) auf Bauernhof	1,5
Sonstige Unterkünfte	1,8		

Übersicht 18

Oberösterreich:									
Zuordbarer Nächtigungsanteil in %: 6,5									
Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen: 2,8									
Örtliche Präferenz der Bezirke (in %):									
Graz-Stadt	5,9	Bruck/Mur	2,0	Deutschlandsberg	0,9	Feldbach	9,1	Fürstenfeld	12,4
Graz-Umgebung	3,0	Hartberg	8,3	Judenburg	2,0	Knittelfeld	0,4	Leibnitz	1,9
Leoben	1,4	Liezen	42,3	Mürzzuschlag	0,7	Murau	2,5	Radkersburg	5,9
Voitsberg	0,4	Weiz	1,1	Steiermark	100				

Bevorzugte Unterkunftsarten in der Steiermark (in %):

5/4 Stern	29,1	3 Stern	26,7
2/1 Stern	6,5	Ferienwohnung, -haus (gewerbl.)	2,4
Privatquartier nicht auf Bauernhof	7,2	Privatquartier auf Bauernhof	3,9
Campingplatz	1,3	Kurheim der SV	8,1
Private u. öffentl. Kurheime	2,2	Kinder- u. Jugendherbergshäuser	0,4
Jugendherberge, Jugendgästehaus	2,8	Bewirtschaftete Schutzhütten	1,2
Ferienwohnung, -haus (privat) nicht auf Bauernhof	4,0	Ferienwohnung, -haus (privat) auf Bauernhof	1,3
Sonstige Unterkünfte	2,8		

Übersicht 19

Salzburg:									
Zuordbarer Nächtigungsanteil in %: 2,2									
Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen: 2,8									
Örtliche Präferenz der Bezirke (in %):									
Graz-Stadt	11,6	Bruck/Mur	2,7	Deutschlandsberg	0,9	Feldbach	8,6	Fürstenfeld	16,8
Graz-Umgebung	3,8	Hartberg	10,2	Judenburg	1,0	Knittelfeld	0,8	Leibnitz	2,3
Leoben	2,2	Liezen	19,9	Mürzzuschlag	1,2	Murau	4,6	Radkersburg	11,4
Voitsberg	0,6	Weiz	1,4	Steiermark	100				

Bevorzugte Unterkunftsarten in der Steiermark (in %):

5/4 Stern	43,2	3 Stern	24,9
2/1 Stern	5,2	Ferienwohnung, -haus (gewerbl.)	0,9
Privatquartier nicht auf Bauernhof	5,8	Privatquartier auf Bauernhof	2,5
Campingplatz	1,4	Kurheim der SV	6,8
Private u. öffentl. Kurheime	1,0	Kinder- u. Jugendherbergshäuser	1,0
Jugendherberge, Jugendgästehaus	3,1	Bewirtschaftete Schutzhütten	0,1
Ferienwohnung, -haus (privat) nicht auf Bauernhof	2,1	Ferienwohnung, -haus (privat) auf Bauernhof	0,6
Sonstige Unterkünfte	1,3		

Übersicht 20

Steiermark:									
Zuordbarer Nächtigungsanteil in %: 14,7									
Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen: 3,4									
Örtliche Präferenz der Bezirke (in %):									
Graz-Stadt	5,2	Bruck/Mur	2,7	Deutschlandsberg	1,4	Feldbach	3,5	Fürstenfeld	6,0
Graz-Umgebung	8,6	Hartberg	7,4	Judenburg	1,9	Knittelfeld	0,6	Leibnitz	1,8
Leoben	1,4	Liezen	28,2	Mürzzuschlag	2,7	Murau	7,7	Radkersburg	16,3
Voitsberg	2,0	Weiz	2,6	Steiermark	100				

Bevorzugte Unterkunftsarten in der Steiermark (in %):

5/4 Stern	31,3	3 Stern	22,0
2/1 Stern	7,5	Ferienwohnung, -haus (gewerbl.)	2,2
Privatquartier nicht auf Bauernhof	5,1	Privatquartier auf Bauernhof	2,4
Campingplatz	1,6	Kurheim der SV	6,6
Private u. öffentl. Kurheime	3,8	Kinder- u. Jugendherbergshäuser	2,3
Jugendherberge, Jugendgästehaus	3,4	Bewirtschaftete Schutzhütten	0,8
Ferienwohnung, -haus (privat) nicht auf Bauernhof	3,9	Ferienwohnung, -haus (privat) auf Bauernhof	0,7
Sonstige Unterkünfte	6,4		

Übersicht 21 Tirol

Tirol:									
Zuordbarer Nächtigungsanteil in %: 1,5									
Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen: 3,1									
Örtliche Präferenz der Bezirke (in %):									
Graz-Stadt	13,6	Bruck/Mur	1,8	Deutschlandsberg	1,0	Feldbach	7,4	Fürstenfeld	15,9
Graz-Umgebung	4,2	Hartberg	12,7	Judenburg	0,6	Knittelfeld	0,5	Leibnitz	2,3
Leoben	2,0	Liezen	20,9	Mürzzuschlag	1,1	Murau	1,7	Radkersburg	11,8
Voitsberg	0,6	Weiz	1,8	Steiermark	100				

Bevorzugte Unterkunftsarten in der Steiermark (in %):

5/4 Stern	42,6	3 Stern	25,5
2/1 Stern	5,4	Ferienwohnung, -haus (gewerbl.)	0,7
Privatquartier nicht auf Bauernhof	5,7	Privatquartier auf Bauernhof	2,0
Campingplatz	1,0	Kurheim der SV	9,0
Private u. öffentl. Kurheime	1,1	Kinder- u. Jugendherbergshäuser	1,6
Jugendherberge, Jugendgästehaus	1,8	Bewirtschaftete Schutzhütten	0,1
Ferienwohnung, -haus (privat) nicht auf Bauernhof	1,1	Ferienwohnung, -haus (privat) auf Bauernhof	0,5
Sonstige Unterkünfte	1,9		

Übersicht 22

Vorarlberg:									
Zuordbarer Nächtigungsanteil in %: 0,6									
Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen: 3,1									
Örtliche Präferenz der Bezirke (in %):									
Graz-Stadt	16,6	Bruck/Mur	4,4	Deutschlandsberg	1,2	Feldbach	9,4	Fürstenfeld	10,1
Graz-Umgebung	3,9	Hartberg	9,0	Judenburg	1,0	Knittelfeld	1,3	Leibnitz	4,5
Leoben	2,2	Liezen	22,9	Mürzzuschlag	0,6	Murau	2,0	Radkersburg	7,8
Voitsberg	0,6	Weiz	2,7	Steiermark	100				

Bevorzugte Unterkunftsarten in der Steiermark (in %):

5/4 Stern	41,2	3 Stern	23,9
2/1 Stern	3,4	Ferienwohnung, -haus (gewerbl.)	0,3
Privatquartier nicht auf Bauernhof	5,8	Privatquartier auf Bauernhof	2,4
Campingplatz	0,5	Kurheim der SV	16,9
Private u. öffentl. Kurheime	0,5	Kinder- u. Jugendherbergshäuser	0,1
Jugendherberge, Jugendgästehaus	2,3	Bewirtschaftete Schutzhütten	0,0
Ferienwohnung, -haus (privat) nicht auf Bauernhof	1,0	Ferienwohnung, -haus (privat) auf Bauernhof	0,5
Sonstige Unterkünfte	1,1		

Übersicht 23

Wien:									
Zuordbarer Nächtigungsanteil in %: 16,8									
Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen: 3,7									
Örtliche Präferenz der Bezirke (in %):									
Graz-Stadt	5,6	Bruck/Mur	5,3	Deutschlandsberg	1,1	Feldbach	2,9	Fürstenfeld	8,5
Graz-Umgebung	2,3	Hartberg	14,9	Judenburg	1,7	Knittelfeld	0,3	Leibnitz	1,3
Leoben	1,1	Liezen	33,0	Mürzzuschlag	3,6	Murau	7,4	Radkersburg	3,5
Voitsberg	0,6	Weiz	6,9	Steiermark	100				

Bevorzugte Unterkunftsarten in der Steiermark (in %):

5/4 Stern	32,8	3 Stern	28,0
2/1 Stern	7,9	Ferienwohnung, -haus (gewerbl.)	2,8
Privatquartier nicht auf Bauernhof	6,0	Privatquartier auf Bauernhof	4,5
Campingplatz	0,5	Kurheim der SV	3,6
Private u. öffentl. Kurheime	2,6	Kinder- u. Jugendherbergshäuser	1,1
Jugendherberge, Jugendgästehaus	1,3	Bewirtschaftete Schutzhütten	0,5
Ferienwohnung, -haus (privat) nicht auf Bauernhof	4,6	Ferienwohnung, -haus (privat) auf Bauernhof	1,7
Sonstige Unterkünfte	2,2		

4.7 DIE REGIONALE NACHFRAGE IM WINTER 2004 AUF DER BEZIRKSEBENE

Über 50 Prozent der Übernachtungen wurden in den obersteirischen Bezirken getätigt. Der überragende Bezirk darunter ist traditionell Liezen mit einem Gesamtanteil von 45,3 Prozent, in großer Distanz gefolgt von Murau mit einem 8,8-prozentigen Anteil an den Gesamtnachtungen.

Die südoststeirischen Thermenbezirke brachten es zusammen auf etwa 18,8 Prozent aller Nächtigungen, wobei der Bezirk Hartberg allein – wie bereits erwähnt – 7,0 % der Gesamtnachtungen verbuchte.

Es haben sich also 2 Regionen (Liezen und Thermenbezirke) mit unterschiedlichen Anteilen entwickelt.

Auf die Landeshauptstadt Graz entfielen 5,3 Prozent, der Rest verteilte sich auf die übrigen Bezirke.

Die geringsten Nächtigungsanteile von jeweils rund 1 % verbuchten die Bezirke Knittelfeld, Voitsberg und Deutschlandsberg, wo ein allfälliger Ausflugstourismus sich nicht in Übernachtungen zu Buche schlägt.

Übersicht 25

Die Übernachtungen insgesamt in den steirischen Bezirken im WHJ 2004							
Bezirke	WHJ 2004	Anteil in %	WHJ 2003	Rangplatz			
				absolut	in %	WHJ 2004	WHJ 2003
Graz-Stadt	292.271	6,7%	309.175	-16.904	-5,5%	4	3
Bruck an der Mur	136.417	3,1%	126.417	10.000	7,9%	8	9
Deutschlandsberg	41.528	1,0%	40.289	1.239	3,1%	16	16
Feldbach	119.827	2,7%	126.698	-6.871	-5,4	9	8
Fürstenfeld	288.643	6,6%	285.931	2.712	0,9	5	5
Graz-Umgebung	139.285	3,2%	145.105	-5.820	-4,0%	7	7
Hartberg	305.626	7,0%	298.623	7.003	2,3%	3	4
Judenburg	71.173	1,6%	74.043	-2.870	-3,9%	12	12
Knittelfeld	19.959	0,5%	21.792	-1.833	-8,4%	17	17
Leibnitz	50.845	1,2%	54.901	-4.056	-7,4%	14	13
Leoben	62.998	1,4%	54.632	8.366	15,3	13	14
Liezen	1.976.423	45,3%	1.987.495	-11.072	-0,6%	1	1
Mürzzuschlag	93.351	2,1%	94.934	-1.583	-1,7%	11	11
Murau	382.932	8,8%	372.905	10.027	2,7%	2	2
Radkersburg	225.162	5,2%	224.967	195	0,1%	6	6
Voitsberg	44.419	1,0%	42.132	2.287	5,4%	15	15
Weiz	115.711	2,6%	118.321	-2.610	-2,2	10	10
Steiermark	4.366.570	100,0%	4.378.360	-11.790	-0,3%		

Quelle: LASTAT Steiermark

Immerhin 8 der 17 Bezirke verbuchten Nächtigungszuwächse in der abgelaufenen Wintersaison. Absolut war die Steigerung der Frequenz im Bezirk Murau mit 10.027 bzw. + 2,7 Prozent am höchsten.

Deutlich sank das Gästeaufkommen im Bezirk Liezen, wo der Rückgang allein 11.072 Nächtigungen ausmachte. Danach folgten die Bezirke Feldbach und Graz-Umgebung.

Die Landeshauptstadt Graz, die sich vom Rangplatz 3 auf den Rangplatz 4 verschlechterte, hatte einen Rückgang von 16.904 Nächtigungen bzw. 5,5 Prozent. (Auslandstourismus: -5.051 bzw. 3,5 Prozent; Inlandstourismus: -11.853 bzw. -7,3 Prozent).

4.8 DIE REGIONALE NACHFRAGE IM WINTER 2004 AUF DER GEMEINDEEBENE

Für die Steigerung des Gästeaufkommens im letzten Winter sorgte die Gemeinde Rohrmoos-Untertal. Sie liegt an der Spitze der absolut stärksten Zuwachsgemeinden. Auffallend in der nachfolgenden Übersicht ist der Nächtigungsgewinn der Gemeinden Loipersdorf bei Fürstenfeld, Haus im Ennstal und Predlitz – Turrach vor St.Georgen ob Murau.

Übersicht 26

Die 10 Gemeinden mit höchsten absoluten Zuwachsraten im WHJ 2004											
Nr.	EDV-Gemeindekennzahl	Gemeindename	Ber. GD	Übernachtungen im Zeitraum			Veränd. gg Vergleichszeitraum		Nächtigungsdichte	Rang der Nächtigungsgröße	
				WHJ 2004	Anteil in ‰	WHJ 2003	absolut	in %		dichte	größe
1	61237	Rohrmoos-Untertal	ja	295.343	67,6	285.393	9.950	3,5	210,4	1	2
2	60509	Loipersd.b.F.	ja	158.803	36,4	150.152	8.651	5,8	118,8	5	8
3	61217	Haus	ja	169.334	38,8	161.339	7.995	5,0	67,0	12	7
4	61417	Predlitz-Turrach	ja	93.144	21,3	85.819	7.325	8,5	103,6	8	14
5	61421	St. Georgen o.M.	ja	117.488	26,9	110.431	7.057	6,4	83,0	10	11
6	60218	Sankt Sebastian	ja	28.294	6,5	22.575	5.719	25,3	24,1	25	31
7	60743	Stubenberg	ja	23.364	5,4	17.744	5.620	31,7	10,4	53	35
8	60748	Bad Waltersdorf	ja	178.032	40,8	173.022	5.010	2,9	88,0	9	6
9	60404	Bairisch Kölld.	ja	8.625	2,0	4.771	3.854	80,8	8,9	64	69
10	61513	B.Radkersburg	ja	179.515	41,1	175.777	3.738	2,1	112,3	6	5

Quelle: LASTAT Steiermark

Die höchsten relativen Zuwächse bei den Fremdennächtigungen gab es vor allem in den Gemeinden St.Peter im Sulmtal und Garanas.

Übersicht 27

Die 10 Gemeinden mit höchsten relativen Zuwachsraten im WHJ 2004											
Nr.	EDV-Gemeindekennzahl	Gemeindename	Ber. GD	Übernachtungen im Zeitraum			Veränd. gg Vergleichszeitraum		Nächtigungsdichte	Rang der Nächtigungsgröße	
				WHJ 2004	Anteil in ‰	WHJ 2003	absolut	in %		dichte	größe
1	60329	St.Peter i. Sulmt.	ja	2.460	0,6	287	2.173	757,1	1,9	135	148
2	60308	Garanas	ja	334	0,1	66	268	406,1	1,1	170	283
3	61113	St. Michael i.O.	ja	2.549	0,6	685	1.864	272,1	0,8	199	146
4	60738	Schöneegg b. P.	ja	1.479	0,3	557	922	165,5	1,1	172	190
5	60213	Pernegg a.d.Mur	ja	863	0,2	346	517	149,4	0,3	257	230
6	61005	Ehrenhausen	ja	442	0,1	181	261	144,2	0,4	244	267
7	60735	Schachen b.V.	ja	249	0,1	108	141	130,6	0,2	285	293
8	60216	St.Lorenzen i.M.	ja	106	0,1	277	324	117,0	0,2	286	250
9	61250	Weng i. Gesäuse	ja	3.259	0,7	1.655	1.604	96,9	5,2	86	127
10	61101	Eisenerz	ja	5.687	1,3	2.941	2.746	93,4	0,9	183	91

Quelle: LASTAT Steiermark

Die höchsten absoluten Nächtigungsrückgänge mussten in den Gemeinden Ramsau am Dachstein, Graz-Stadt und Bad Gleichenberg verbucht werden.

Übersicht 28

Die 10 Gemeinden mit höchsten absoluten Abnahmeraten im WHJ 2004											
Nr.	EDV-Gemeinde kennzahl.	Gemeindenname	Ber. GD	Übernachtungen im Zeitraum			Veränd. gg Vergleichszeitraum		Nächtigungsdichte	Rang der Nächtigungsdichte	
				WHJ 2004	Anteil in %	WHJ 2003	absolut	in %		dichte	größe
1	61236	Ramsau a. Dachst.	ja	374.823	85,8	391.938	-17.115	-4,4	138,8	4	1
2	60101	Graz - Stadt	ja	292.271	66,9	309.175	-16.904	-5,5	1,3	160	3
3	60403	Bad Gleichenberg	ja	79.505	18,2	87.491	-7.986	-9,1	36,8	20	15
4	61251	Wildalpen	ja	3.323	0,8	7.957	-4.634	-58,2	5,5	82	125
5	60653	Vasoldsberg	ja	2.397	0,5	6.030	-3.633	-60,2	0,6	213	151
6	61226	Bad Mitterndorf	ja	123.902	28,4	127.336	-3.434	-2,7	38,5	19	10
7	61201	Admont	ja	5.994	1,4	9.310	-3.316	-35,6	2,2	128	88
8	60502	Bad Blumau	ja	101.545	23,3	104.817	-3.272	-3,1	66,5	13	13
9	61208	Donnersbach	ja	63.072	14,4	66.283	-3.211	-4,8	55,8	16	16
10	61310	Mürzsteg	ja	27.763	6,4	30.973	-3.210	-10,4	50,1	18	33

Quelle: LASTAT Steiermark

Relative Abnahmeraten, die am höchsten ausfielen, wurden bei den Gemeinden Maria Buch Feistritz, Ebersdorf und Groß St. Florian registriert.

Übersicht 29

Die 10 Gemeinden mit höchsten relativen Abnahmeraten im WHJ 2004											
Nr.	EDV-Gemeinde kennzahl.	Gemeindenname	Ber. GD	Übernachtungen im Zeitraum			Veränd. gg Vergleichszeitraum		Nächtigungsdichte	Rang der Nächtigungsdichte	
				WHJ 2004	Anteil in %	WHJ 2003	absolut	in %		dichte	größe
1	60809	Maria Buch-Feistritz	ja	0	0,0	235	-235	-100,0	****	449	449
2	60705	Ebersdorf	ja	10	0,0	160	-150	-93,8	0,0	331	331
3	60312	Groß St-Florian	ja	33	0,0	490	-457	-93,3	0,0	330	330
4	61045	Wagna.	ja	232	0,1	1.581	-1.349	-85,3	0,0	327	297
5	61724	Kulm bei Weiz	ja	44	0,0	234	-190	-81,2	0,1	320	329
6	60747	Waldbach	ja	71	0,0	308	-237	-76,9	0,1	317	326
7	61602	Edelschrott	ja	245	0,1	886	-641	-72,3	0,1	300	295
8	61510	Mettersd.a.Saßbach	ja	273	0,1	750	-477	-63,6	0,2	284	290
9	60214	Sankt Ilgen	ja	500	0,1	1.366	-866	-63,4	1,7	141	261
10	61043	Tillmitsch	ja	230	0,1	601	-371	-61,7	0,1	322	298

Quelle: LASTAT Steiermark

4.9 DIE NÄCHTIGUNGSDICHTE

Vergleiche auch Tabelle 28 im Anhang

Die örtliche Intensität des Fremdenverkehrs wird in der Nächtigungsdichte (Übernachtungen in Relation zur Bevölkerung) gemessen.

Übersicht 30

Steiermark: Die 10 Gemeinden mit der höchsten Nächtigungsdichte im Winterhalbjahr 2004			
Rang	Gemnr.	Gemeinde	Nächtigungen pro Einwohner
1	61237	Rohrmoos-Untertal	210
2	61232	Pichl-Preunegg	152
3	61209	Donnersbachwald	144
4	61236	Ramsau am Dachstein	139
5	60509	Loipersdorf bei Fürstenfeld	119
6	61513	Bad Radkersburg	112
7	61245	Tauplitz	111
8	61417	Predlitz-Turrach	104
9	60748	Bad Waltersdorf	88
10	61421	St. Georgen ob Murau	83

Quelle: LASTAT Steiermark

In die Phalanx der intensivsten Wintertourismuskommunen der Steiermark ist auf Rang 1 die Gemeinde Rohrmoos - Untertal und auf Rangplatz 2 die Gemeinde Pichl - Preunegg eingedrungen. Absolute Spitzenwerte gibt es auch in Donnersbachwald, wo umgelegt auf die Saisonspitze (144 Tage) täglich ein Urlaubsgast auf einen Einwohner entfällt.

Die Nächtigungsdichte in ihrer Entwicklung auf der Bezirksebene zeigt folgende Übersicht.

Übersicht 31

Die Nächtigungsdichte in den steirischen Bezirken in den Winterhalbjahren						
Nächtigungen pro Einwohner						
EDV-Nr.:	Bezirk	WHJ 2000	WHJ 2001	WHJ 2002	WHJ 2003	WHJ 2004
601	Graz-Stadt	1,0	1,1	1,1	1,4	1,3
602	Bruck an der Mur	1,9	2,0	1,9	1,9	2,1
603	Deutschlandsberg	0,9	0,8	0,7	0,7	0,7
604	Feldbach	2,2	2,4	2,0	1,9	1,8
605	Fürstenfeld	10,8	12,1	14,2	12,4	12,5
606	Graz-Umgebung	1,0	1,1	1,0	1,1	1,1
607	Hartberg	4,2	4,4	4,6	4,4	4,5
608	Judenburg	1,6	1,4	1,5	1,5	1,5
609	Knittelfeld	0,6	0,7	0,7	0,7	0,7
610	Leibnitz	0,6	0,7	0,8	0,7	0,7
611	Leoben	0,8	0,7	0,7	0,8	0,9
612	Liezen	23,9	24,4	25,2	24,2	24,0
613	Mürzuschlag	1,8	2,0	2,3	2,2	2,2
614	Murau	10,3	10,5	10,6	11,8	12,2
615	Radkersburg	6,2	8,1	9,2	9,3	9,4
616	Voitsberg	0,8	0,8	0,7	0,8	0,8
617	Weiz	1,4	1,4	1,4	1,4	1,3
6	Steiermark	3,4	3,6	3,7	3,7	3,7

Quelle: LASTAT Steiermark

Im Spitzenfeld bleibt der Bezirk Liezen nach wie vor Leader. Fürstenfeld und Murau haben Radkersburg überholt – das ergibt eine Veränderung im Fünfjahresabstand. Im Ranking der Wintersaison 2004 folgt sodann an fünfter Stelle der Bezirk Hartberg, der mit seinen Dichtewerten von 4,5 noch deutlich über dem Landesdurchschnitt liegt.

5. TABELLENHINWEIS

Tabellen, sowie die Daten und Indikatoren der Tourismusstatistik und der Bettenbestandsstatistik werden nur mehr im Internet unter der Adresse

<http://www.tourismusstatistik.steiermark.at>

veröffentlicht. Eine Veröffentlichung in Papierform erfolgt daher nicht.

Quelle:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 1 C, Landesstatistik,
Tourismusstatistik: Elektronische Datenaufbereitung und Auswertung (DVR 0087122).

